Anzeigen-Preis: 15 Pfg die einspaltige Zeile (erste u. letzte Seite 18 Pfg.). Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 10 Pfg. die Zeile. Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. (erste und letzte Seite 25 Pfg.). Reklamen 50 Pfg. für hiesige, 60 Pfg. für auswärtige. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in Köln und in sämtlichen Vororten in alle Unterhäuser ohne Ausnahme unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser werden mit **Sonntags-Beilage** monatlich 30 Pfg. erhoben.

Postpreis: 42 Pfg. (1 Mon.), 83 Pfg. (2 Mon.), M. 1,25 (3 Mon.).

Kölner

Local-Anzeiger

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme: Marzellenstrasse 37.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 303. 21. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. **Köln, Montag, 4. November 1907.** Redakt.: 5231, 5232, 5233, 5234. **Heute 10 Seiten.**

Drei Damen-Stiefel zu billigen Preisen!

12,50 M.



Neueste Formen

Chevreau mit und ohne Lackspitze
hohe und niedere Absätze.

12.50 M.



Solide Arbeit

Chevreau mit Lackbesatz
hohe und niedere Absätze.

12.50 M.



Boxcalf zum Schnüren und Knöpfen
hohe und niedere Absätze.

Schuh-Haus A. M. Joseph

Schildergasse 59, neben der evangel. Kirche.

Bonn: Remigiusstrasse 7. **Frankfurt a. M.:** Rossmarkt 1.

Garantiert echten alten
Französischen
Cognac
5, 6, 8, 10 M. u. höher bis 50 M. per Flasche
Spezialmarken
Joseph Eck
Albert Johnen Nachf.
Weingrosshandlung
Gereonsdriesch 12. Telephon 3249.
5 Filialen. 80 Niederlagen.
Lieferant vieler Hospitäler. *

Geschäftsgründung 1796.



Loden-
und
Jagdhüte
in bestbewährten Qualitäten am Lager.
J. Reichenbach
Breite Strasse 2.

Grosse Kölner
Chem. Waschanstalt und Färberei
Fabrik u. Hauptgeschäft: Machabäerstrasse 16, a. Eigelstein
Ludwig Schütz



Filialen:
Aachenerstrasse 76.
Drususgasse 17.
Gertrudenstrasse 11.
Glockengasse 56.
Kurfürstenstr. 2A.
Reinoldstrasse 20A.
Sternengasse 66.
Ulrichgasse 43.
Nippes: Siebachstrasse 51.
Deutz: Tempelstrasse 1.
Sülz: Marsiliusstrasse 35.



Boas, Pelze, Felle etc. sowie in allen Wintersachen Spezialität.
Abholen und Zustellen frei.
Fernsprecher 7633.
Für Trockenreinigung Garantie, wodurch Sitz, Farbe und Neuheit erhalten bleiben.
Saubere Ausführung • Lieferung auf Wunsch in 1 Tage • Mässige Preise

Carl Westhoff
Tel. 4000 Köln, Friesenstr. 50 Tel. 4000
Anthrazit-Nusskohlen garant. v. d. Zeche
Langenbrahm.
Hüttenkoks
für Zentralheizung.
Rauchschwache Küchenkohlen, Braunkohlen-Briketts.

Gebr. Döllinger
Kontor: Teutoburgerstr. 6. — Bahnlager: Alteburgertor.
Kohlen, Koks u. Briketts.
Man verlange Preislisten.
Fernspr. 6654.

Flechten
(ass. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken

Nur von auserles. Kühen, bei best. Trockenfütterung gewonnene
Säuglings-Milch
Kur-Milch u. -Sahne
liefert d. bekannte Musteranstalt P. Bäs, Hohenzollernring 50.

Zurückgekehrt
Dr. Dietrich,
Frauenarzt.

Brautkränze
in neuester Bindeart.
Brautschleier billigst.
Jul. Gliesche Söhne. Schildergasse 105.

Rollschutzwände
Leitern
Fensterstühle
Beste Qualität. Bill. Preise.
Rolladen
Jalousien
Holzrouleaux
Reparaturen prompt u. billigst.
Heinr. Mich. Flatten,
Alte Wallgasse 41.

Echtes hochfeines
Eau de Cologne
per 1/1 Flasche 60 ₰,
per 1/2 Flasche 35 ₰,
in Kistch. v. 6/1 Fl. M 3,50,
in Kistch. v. 6/2 Fl. M 2,00.
Adrian Graven, Eigelstein 73

Hochfeiner
Mosel-Tischwein
Offerieren ein wunderschönen
1905er Croever
per Flasche nur 55 Pfg. o. Glas.
Jedes Quantum franko Haus.
Zahlr. Anerkennungsschreiben
Cölner Wein-Vertriebs-Gesellschaft
Carl Scholtes & Cie.,
Antwerpenerstr. 40. F. 2984.

Anthrazit
Langenbrahm
Kohlen, Koks, Briketts, Holz, Kartoffeln empfiehlt
Christ. Erven
Rothenberg 9A.

Offene Stellen.

Tüchtige Gürtler
auf
Neusilber-Tafelservice,
gut eingearbeitet, finden dauernde Beschäftigung und gute Bezahlung bei
Gebr. Hepp,
Pforzheim.

Maschinenschlosser, Maschinen-Monteure, Schlosser,
werden jederzeit eingestellt
Bremen, Palmenst. 29

Schweinemetzgerei.
Junger Hausknecht gesucht, welcher m. Pferden umgeh. kann bevorz. Ehrenfeld, Venloerst. 260.

Selbständiger Klempner und Installateur ges. Ehrenfeld, Venloerstraße 362.

Schuhmacher gesucht. St. Apernstraße 54.

Haushälterin
v. jung. Geistlichen gesucht.
Off. mit Gehaltsanspr. 2c. u. B 190 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtiges Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Palmstraße 16.

Lehrmädchen in Ochsen- und Schweinemetzgerei gesucht.
Ehrenfeld, Venloerstr. 451.

Stellengesuche.

Tücht., ers., bestempfohlener
Buchhalter
sucht Stell. für ½ Tage oder Std. Angeb. u. 1644 a. d. Gesch. d. Bl.

Anständiger, älterer, etwas geschäftsk. Mann sucht Arbeit. Fr.-Off. u. 1645 a. d. Gesch. d. Bl.

Ein einf. älteres Mädchen,
welches in der bürgerlichen Küche u. Hausarbeit erfahren ist und keine Arbeit scheut, sucht Stelle in st. Haush. Alleinst. Pers. od. Geistl. bevorz. Off. u. D 529 a. die Annahmest. Follerstraße 97.

Arbeitsgesuche.

Krawatten
mit u. ohne Lieferung der Seide fertigt schnell und billig
Anna Bradtke, Ritterstraße 35
Fert. Kraw. u. Krawattenseide, all. Neuh., in gr. Ausw. vorrätig.

Lindenthal. Perf. Näherin
fertigt Kostüme, Röcke, Blusen apart und schick zu mäßigem Preise an. Spezialität in Hemdenblusen. Hillerstraße 49, Part.

Perfekte Friseurin
wünscht noch einige Damen.
Sülz, Palanterstr. 60, Part.

Hüte werden garniert und Federn gekräuselt.
Blindgasse 13.

Junge prop. Frau m. Empfehl. sucht Kunden im Waschen u. Putzen. Eintrachtstr. 13, 2. Et.

Zu vermieten.

Laden
mit Wohnung, 1. Haus Ecke Breite- und Minoritenstraße, p. Jan. 1908, ev. früher, zu verm.
Feldheim Nachf.
Minoritenstraße 27. *

Lochnerstr. 4
schönste Lage
der westlichen Neustadt per 1. Jan. 1908 2. Etage zu vermieten.
5 schöne Zimmer,
Küche m. Spind, Mansarde und allem Zubehör, Erker, Kachelöfen usw. Wünsche bei der Instandsetzung werden gerne berücksichtigt.
Bescheid
Roonstraße 28, p.
Bureau dauernd geöffnet.

Herrschaftliche Wohnung Moltkestr. 131, 1. Et.
6 Zimmer, schöne große Räume mit Kachelöfen, Küche in Plättchen u. m. Spind, Badezimmer, Balkon an der Gartenseite, Mansarden und Nebengelaß.
Bescheid: Bureau Moltkestraße 93, Sout.

Schöne abgeschloss. Gartenwohnung Utrechterstraße 5,
1. Etage hinten, Aussicht in Gärten: 4 Zimmer, schöne große Räume, Küche in Platt. u. m. Spind, Balkon an der ganzen Wohnung. 1 Mansarde u. 1 Kell.
Bescheid: Bureau Moltkestraße 93, Sout.

Unterhaus mit freiliegender schöner *
Werkstätte,
besonders für
Schlosserei
geeignet, mit 2 Zimmern 1. Et. sogleich preiswert zu vermieten.
An Lyskirchen 9.

1. Etage, 5 Räume, Küche,
Spind, Keller, Mansarde billig zu vermieten.
Ewaldistraße 15, nahe St. Agneskirche.

Rippes, Leipziger Platz
schönes Unterh., 4 gr. Räume, event. 7 Räume, Erker, Spind, abgeschl., in bess. Hause, gr. Hof, Bleiche, sch. Vorgarten, bill. zu vermiet. Besch. Scharnhorststr. 11.

Brüsseler Platz 18
in seinem v. Eigent. bewohnten Hause schöne 3 Et. z. verm. 5 Zimm., Küche m. Wandpl., Mans., Gas, el Licht, Kachelöf. Ausk. 2. Et.

Abgeschl. 3. Etage,
4 Räume an ruh. Leute z. verm.
Fleischmengergasse 27A, Nähe Neumarkt.

3 Zimmer
3. Etage abgeschlossen zu vermieten. Landsbergstr. 2, 1. Et.

Anständ. j. Damen find. möbl. Zimm. mit guter bürgerl. Pension. Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 128.
Wenn erwünscht Familienanschl.

Schöne 2. Etage,
6 Z., Küche, Mädchenz., kpl. Badez. u. Zentralh., Hahnenstr. 33/35, z. verm. Besch. b. Hausmstr. daselbst

Abgeschl. 3. Etg. zu verm.
Preis 40 M. Marzellenstr. 51.

Ladenlokal, zu jedem Geschäft passend mit Wohnung. Kupfergasse 6 8.

Abgeschl. 2. Et., 3 R., alle Bequemlichk. zu 29 M. zu verm. Türmchenswall 7, Hochpart.

3 abgeschl. Anbauzimm. a. stille Leute zu verm.
Ehrenfeld, Venloerstr. 362.

1. Et. 3 Anbauzim.
zu verm. Krefelderstraße 4.

2 Zimmer straßenw. für 22 M. an kleine Familie zu vermieten. Vogteistraße 25.

1 frdl. Mansardenwohnung an kinderl. Ehepaar zu verm.
Vor St. Martin 17.

2 kl. Mansarden m. a. Bequ. zu verm. An St. Magdalenen 24.

Möbl. Zim., a. tage- u. wochenw., s. b. Maximinenstr. 52, 3. E.

Möbl. Z. a. 2 Handw., p. M. 9 M., z. v. St. Magdalenen 2-4, p.

2 Mans.-Zimmer, 1 möbl. Mans.-Zimmer z. v. Kupfergasse 6 8.

Mbl. Mans. z. v. Brabanterst. 18, I.

Unterricht.

Soll u. Haben.
Buchführungs-Unterricht.
Jakobstraße 10. Gründl.
Ausb. i. d. einf., dopp. u. amer.
Buchf. 2c. Spz. Jahresabschl.
Tages-, Abend- u. Sonnt.-K.,
Einzel- u. 3-5Schüler-Kurse.
In und außer dem Hause.
Karl Reinheimer,
beeidigter Bücherrevisor.

Kapitalien.

Kapitalien
zu 4 2/10 % Zinsen und unter sonstigen kulanten Bedingungen auf 1. Hypothek für jetzt oder später angemeldet bei
R. Adolfs,
Geschäftsführer der Prov.-Feuer-Vers.-Anstalt der Rheinprovinz.
Appellhofplatz 4. 10-12 u. 4-6.

Zu verkaufen.

Mittleres
Etagenhaus,
Nähe Aachenerstraße, für Metzgerei, Bäckerei oder Konditor geeignet, günstig zu verkaufen.
Fr.-Off. u. 1642 a. d. Gesch. d. Bl.

4 Fenster-Haus
in schöner Straße südl. Altstadt, 3 Etagen 23 R., gr. Hof u. geräumige Werkstatt mit all. Bequeml., gut rentabel, für seßhaften Handwerker sehr geeignet, billig zu verkaufen. Bescheid u. 1633 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Stadterweiterung.
Haus in Deutz, beste Lage, Spekulationsobjekt, umständehalber billig zu verkaufen.
Off. u. Nr. 1631 a. d. Gesch. d. Bl.

Kronleuchter
Bade-Einrichtungen
Gas- und Petroleum-Lampen
Gasöfen in Majolika und Eisen
wegen Aufgabe weit unter Preis.
Hahnenstraße 52.

Wringmaschinen
und neue Gummiwalzen.
Spezialgesch. Albert Bucher, Köln-Lindenthal,
Dürenerstraße 75.
Abholen und Zustellen gratis.

Oefen von 12 M. an.
Honnerbach, Weyerstr. 10.

Motorrad,
1¾ PH, wegen Sterbef. bill. zu verk. Rippes, Sechszigstr. 34.

Gr. Aschl. reinw. Bettdecken
mit Jakquardrand per Stück M. 6,50. Thieboldsgasse 57.

Große Auswahl in Oefen, Dauerbr., Herde best. Fabrik. b. z. ok. Thieboldsg. 70, alte i. Tausch

Nähmaschinen zu 20 Mark. Rippes, Siebachstraße 32.

2 Sofas, 1 Küchenschrank, bill. zu verk. Domstr. 93.

Kaufgesuche.

Suche ein
Haus
mit Armortisation der letzten Hypotheken zu kaufen.
Off. u. 1613 a. d. Gesch. d. Bl.

1 Vereinsschr. z. kauf. ges. Ausk. Unt. Krahnenb. 15 17, Unterh.

Vermischtes.

10 Zehntel-Lose
der Preuß. Klassenlotterie Mitspieler ges. Spielant. 3 M. z. Hauptziehung. Mozartstr. 49, Hochp.

11 Ehrenstraße 11
Wer gut und billig leben will,
Der komme zum Goldenen Löwen hin;
Für gute Speisen und prima Trank,
Ist das Haus jetzt wieder bekannt.
11 Ehrenstraße 11

Nigrin
giebt prächtigen Glanz.



In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Soeben erschien:
Der Christ im Ehestand.
Wegweiser und Gebetbuch für christl. Eheleute von P. Martinus, O. F. M. In den Preisen M. 1,65, 2,00, 2,40, 3,75 u. teurer.
Butzon & Bercker, Kevelaer
Verleger des Heil. Apostol. Stuhles.
Erhältlich in all. Buchhandlungen.

Hämmer, Zangen,
Feilen, Bohrer, Sägen, Kellen, Schraubenzieh., Schraubstöcke, Hobel u. Stecheisen, Beile und Aexte, sow. alle Werkz. in nur bester Qualität.
Sämtl. Kleineisenwaren, Beschläge, Schlösser, Scharniere, Rieg.-Stifte, Schrauben, Eisendraht, Schlüssel, alle **Handwerkerbedarfsartikel zu mäss. Preis.**
empfiehlt die
Eisenwarenhandlung
Alb. Reuter,
21 Friesenstrasse 21
gegenüber Norbertstrasse. *

Ia. Buchen
in sehr grosser Auswahl verkauft billigst.
Wilh. Streck, Bonn
Dampfsägewerk. *

Katholische Dienstmädchen
haben bei billiger Unterkunft beste Gelegenheit, in kürzester Frist kostenfrei Stellung in guten Häusern zu bekommen durch die
Katholischen Mägdehäuser,
Köln, Machabäerstraße 37, und Streitzeuggasse 6–10.
Die in der Stadt wohnenden kath. Dienstmädchen finden in diesen Häusern, die unter Leitung der Ordensschwestern vom h. Franziskus stehen, einen ihrem Stande und ihrer religiösen Gesinnung entsprechenden Anschluß an dem daselbst bestehenden
Marien-Verein.
Jeden Sonntag von 4–8 Uhr gesellige Zusammenkunft und Erholung.

Korsett Imperial
D. R. P. agm. M.-S. 268 639.
Sensat. Neuh.! Das Korsett ist i. Rücken get., schnürt Leib u. Hüften sep. u. gibt hocheleg. Fig. Gerade Front. Kein Druck auf den Mag. Aeuß. bequem. Sitz.
Pr.: 6 8.10. 12.15 M. b. zu d. feinst.



Alleinverkauf für Köln: *
Johanna Engel,
Hohenzollernring 4. Tel. 9304

Telephon 9345.
Aussteuer.
Bett-, Tisch- und Leibwäsche
Kissen und Plumeaus, Bettfedern, Federleinen
Woll- und Steppdecken
zu billigsten Engros-Preisen.
Leinen-Engros-Geschäft
30 Jahnstrasse 30.

Reine ganze Zeitungen
geben wir zu dem Preise von M. 6,— per Zentner ab.
Den Betrag, einschliesslich Verpackung **M. 6,50,** bitten wir der Bestellung beizufügen.
Geschäftsstelle der
Kölnischen Volkszeitung
und Handelsblatt.

Stempel-Fabrik
J. Hölzken
Tel. 6991
Richmodstr. 10

Oefen Herde
in großer Auswahl
Krefelderstr. 60. *



Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
Viele Neuheiten.
Wilh. Loeff,
Severinstr. 182

Jede Sorte
Kohlen, Koks,
Briketts u. Eiformbriketts
zum Einkellern
liefert in jedem Quantum
die Kohlenhandlung von P. J. Engels
Lüttichstraße neben Nr. 4.
Fernspr. 7340. *

Email-Schilder
Malerei und Brennerei
H. BÜRVENICH
Friesenstr. 7.

Täglich frische extra feine
Molkereibutter
und garantiert frische *
Trinkeier
Post- u. Bahnversand, empfiehlt
Molkereigenossenschaft Linnich, Kreis Jülich

Hasen, Kaninchen u. Hasenpfeffer, Geflügel billigst u.
frisch. Landeier eigener Züchterei.
Geschw. Esser, Josephstr. 46.

†
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 8 Uhr die ehrwürdige Oberin unseres Klosters in der Jahnstraße

Schwester Maria Fidelis
geb. Franziska Hemmer
des Ordns vom h. Karl Borromäus

im Alter von 43 Jahren, versehen mit den h. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzuberufen.
Fast 17 Jahre wirkte sie zum Segen der Anstalt, davon 12 Jahre als Oberin; durch Umsicht und Pflichttreue hat sie sich große Verdienste besonders um die Kinderbewahrschule erworben.
Die Exequien finden Dienstag den 5. November, morgens 8½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Mauritius, das Begräbnis an demselben Tage, mittags 1½ Uhr, vom Trauerhause Jahnstraße 9 aus statt.
Zur Teilnahme an denselben laden ein
die Pfarrgeistlichkeit
der Kirchenvorstand
die Gemeindevertretung.
Köln, den 2 November 1907.

Das Jahrgedächtnis
für Herrn Lokomotivführer
Heinrich Linnartz
findet statt Mittwoch den 6. November, morgens 9 Uhr, in St. Josef zu Kalk, wozu hiermit Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Schuhe!
Große Posten Damen-Schnürstiefel mit Lackbesatz. Paar
M. 6,50.
Mühlengasse 2, erstes Haus vom Altermarkt.

Stempel-Fabrik
Weber & Co.
Fernspr. 1779
Rothgerberbach, 33

Rat in Zivil- u. Strafsachen
Eingaben, Verträge, Testamente, Gütertrennung, Schuldeneinziehung, Gläubiger-Arrangements, Gnadengesuche usw. usw.
Rechtskonsul. Jean Wagner
Bayardsgasse 28.

Vergolden
Versilbern, Verkupfern
Oxydieren, Patinieren usw.
Reparaturen, Aufarbeiten
Polieren feiner Metallwaren
H. Walkhoff
Albertusstr. 38.

Herrenstoffe!
Prima Qualität, für Anzüge und Paletots, per Meter
M. 6,50.
Mühlengasse 2, 1. Haus von Altermarkt.

Guter Privat-Mittagstisch
50 Pfg., Abendtisch 40 Pfg.
Daselbst schön möbl. Zimmer mit Pension zu 50 M. monatlich zu verm. Eintrachtstr. 66-68.

Der Fernsprech-Automat im Freisaal der Kölnischen Volkszeitung
und des
Kölner Local-Anzeigers
(Marzellenstr. 37)
kann von Jedermann gegen Einwurf von 10 Pfg. zu Gesprächen im Stadtgebiet Köln benutzt werden.
Verzeichnis der Fernsprechanschlüsse liegt auf.

Einladung zum Requiem für die Verstorbenen der Familie Johann Birrenbach, welches Mittwoch den 6. November, morgens 9 Uhr, in der Pfarrk. St. Maria-Himmelfahrt Marzellenstraße, stattfindet.

Trauerkränze erhalten Sie gut und billig bei Josef Hansen, Marzellenstr. 11.

Bekanntmachung.
Zum Schiedsmann für den Bezirk 20 wurde Herr Rentheker a. D. Karl Thein, Brabanterstraße 37, und zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Hans Heyden, Brüsselerplatz 13, ernannt.
Cöln, den 29. Oktober 1907.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer.

Verdingung.
Für den Neubau des Realgymnasiums Rippes, Leipzigerplatz, ist die Lieferung der Turngeräte und Turnhallenein-richtung zu vergeben. Nähere Auskunft wird während der Geschäftsstunden im Neubau-bureau, Yorkstraße, erteilt. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Samstag den 9. November, morgens 11 Uhr an das Hochbauamt, Glockengasse 25/27, Zimmer 13, einzureichen.
Cöln, den 21. Oktober 1907.
Hochbauamt.
Der Stadtbauinspektor: Bolz.

Städt. Leihhaus.
Der Verkauf der verfallenen Gold-Pfänder aus dem Monat August 1906, sowie der Kleider-Pfänder aus dem Monat Juni 1906 findet statt an Donnerstag den 7. und, soweit erforderlich, am Freitag den 8., Donnerstag den 14., Freitag den 15., Donnerstag den 21., Freitag den 22., Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Nov. 1907, vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr (nachmittags Protokollen, vormittags die sonstigen Pfänder).
Die bei dem Verkauf der Goldpfänder aus dem Monat Juli 1906, sowie der Kleiderpfänder aus dem Monat Mai 1906 entstandenen Ueberschüsse sind binnen Jahresfrist von heute ab gegen Rückgabe der Pfandscheine bei der Kasse des städtischen Leihhauses abzunehmen, widrigenfalls dieselben der Armenkasse als Eigentum überwiesen werden.
Cöln, den 2. November 1907.
* Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln-Ehrenfeld, Baad 66, Blatt 2615, früher auf den Namen des Anton Noa, Anstreicher zu Cöln, der auf sein Eigentum verzichtet hat, eingetragene Grundstück:
Flur 71, Parzelle Nr. 3503/44, Acker, Landmannstraße, groß 2,38 Ar,
am 7. Januar 1908, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Justizgebäude, 1. Etage — Zimmer Nr. 82,
versteigert werden.
Cöln, den 29. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht II.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag den 5. November 1907, nachmittags 4½ Uhr,** soll im Pfandlokal Weyerstraße 105 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 zweirädr. Motor.

Lauck, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 5. November 1907, nachmittags 4 Uhr, sollen an einem noch näher zu bestimmenden Orte zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

8 diverse Spüleinrichtungen und eine Waschtoilette oval, auf Nickelfüßen mit ovalem Spiegel.

Käufer sammeln sich Weyerstraße 106.

Lauck, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag den 5. November 1907, mittags 12 Uhr,** sollen im Pfandlokale Glockengasse 39 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. **Büfett, Anrichte, Schränke usw.**
b. **Schrank,**
c. **Schreibmaschine,**
d. **Schreibtisch.**

Tervooren, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, 5. November 1907, nachmittags 4 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Jülicherstraße 1 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 **Pianino.**

Buchholz, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 5. Nov. 1907, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Weyerstraße 106 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 große Partie diverse Papiere, 1 Papierschneidemaschine u. a. m.

Lauck, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 5. November 1907, nachmittags 4 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Jülicherstraße 1 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Partie gebrauchte Möbel.

Buchholz, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Schuhwaren-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Dienstag den 5. November** im Auktionslokale

Hahnenstr. 36

für Rechnung dessen, den es angeht,

ca. 100 Paar Kinderschuhe, ca. 100 Paar Herrenstiefel, ca. 100 Paar Mädchen- und Frauenstiefel in verschiedenen Größen und Lederarten, daran anschließend:

1 Mahag. Schreibtisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Konzertzither, 1 Tafelherd, Oelgemälde usw.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

A. Kaufmann,
Auktionator
und beeidigter Taxator
Köln, Brüderstr. 8. F. 9095.

Möbel aller Art kauft man sehr billig, besonders Brautleute, bei **Baur,** 38 Thieboldsgasse 38 achten.

165 Paar rep. Schuhe zu bill. z. verk. Buttermarkt 25, Hth.

Versteigerung hochfeinen Mobiliars.

Am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
den 5., 6., 7. November
vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr
versteigere ich wegen
Total-Aufgabe im Hause

St. Apernstraße 33

das gesamte Lager, bestehend in gediegenen Einrichtungen für Salons, Speisezimmer, **Wohnzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen** sowie einzelne Möbel, wie **Schreibtische, Vertikow, Tische, Stühle, Sessel, Dekorationen, deutsche und orientalische Teppiche, Kelims, Tischdecken, Roßhaarmatratzen, Flurgarderoben, Büfetts etc.**

Selten billig. Erwerbsgelegenheit in gediegen gearbeitetem Mobiliar.

Die ersteigerten Sachen brauchen nicht sofort abgenommen zu werden.

O. Weinberg

Köln, Schilderg. 90. Fernspr. 7020. **Taxator u. Auktionator.**

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag den 5. November 1907, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Lagerei- und Speditionsfirma Jansen & Glasmacher in Cöln, im Geschäftslokale Hansaring 92, für Rechnung desjenigen, den es angeht, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern:

1 Nähtisch, 1 Sessel mit Rohrsitz, 4 Eichenstühle, 1 Sofa mit Umbau, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Serviertisch, 1 Ledersessel, 1 Tannenschreibtisch, 2 Lehnsessel, 1 Bild, 1 Rohrständer u. 2 Teppiche, 2 Kleiderschränke, 2 Betten mit Matratzen, 1 Eisenbett, 1 Wäscheschrank, 1 Waschtoilette, 1 Nachttisch, 1 Nähmaschine, 1 Korb mit Wäsche, 8 Stühle, 1 Kinderbettstelle, 1 Ofen mit Rohr, 2 Wandregale, 1 Emaillewanne, 1 Herd, 1 Küchenschrank usw., 1 Partie Kleiderstoffe, Gardinen, Bronzesachen, 5 Mille Zigarren, 50 Flaschen Kognak, 5 Kisten franz. Kognak, 1 Waschmaschine, 3 Wringmaschinen, 1 Herd, verschiedene Oefen, 2 photographische Apparate, 1 Posten Flaschenweine, 1 Wagen, 5000 Dosen Schuhkreme, 1 Partie Mützen, 1 grosser Reisekoffer für Hüte, 1 Spiegelschrank, 1 Ausziehtisch.

Sommerland, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Pfand-Verkauf.

Am **Mittwoch, 13. November 1907,** vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich im Lokale des Leihhauses

Jos. Gumpert, Ehrenfeld,
Geilestraße 44, die verfallenen Pfänder von Nr. 1 bis 5000, bestehend in:

Kleidern, Leinen, Wollstoffen, Uhren, Gold- u. Silbersachen,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Etwaige Ueberschüsse können 14 Tage nach dem Verkauf bei der Leihhauskasse, dann noch ein Jahr lang bei der Stadtkasse erhoben werden.

Horn,
Gerichtsvollzieher, Cöln-Nippes.

Verdingung.

Für die Neu- und Umbauten der Infektions-Abteilung der Krankenanstalt Lindenburg sind zu vergeben:

Los I: **Die Erd-, Asphalt- und Maurerarbeiten;**
Los II: **die Betonarbeiten;**
Los III: **die Dachdecker- und Klempnerarbeiten.**

Nähere Auskunft wird während der Geschäftsstunden 8 bis 12 und 3–6½ Uhr auf dem Baubureau (neues Pförtnerhaus) Cöln-Lindenthal, Gleueler Str. 8 erteilt. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 6. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr,

an das Hochbauamt, Glockengasse 25–27, Zimmer 10, einzureichen.

Cöln, den 31. Oktober 1907.

Hochbauamt.
Kieckisch.

Braves katholisches Mädchen für besseren Haushalt für sofort gesucht. Ehrenfeld, Leostraße 55, 2. Etg.

Reinige dein Blut!

Rheumatism., Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigk. sind Folgen e. schlechten Blutmisch. Bewährt hat sich

Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinig.-Tee Nr. 150.

Rp.: Sennes, Spanischgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Hopfen, Löwenzahn, Süßholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblume, Sanitel, Wacholder, je 1 T.

Gr. Paket à ℳ 1,50.

Depot u. Verkaufsstellen:
Apotheken-Apoth., Ap. z. g. Kopf, Dom-, Hansa-, Hirsch-, Hof-, Hohenz.-, Maur-, Kaiser-, Stern- u. Jan von Werth Ap., Mülheim: Kronen-Ap., Adler-Apotheke, Ehrenfeld: Engel-Ap., Nippes: Feige's Apoth., Deutz: Löwen-Apoth., Kalk: Marien-Apoth. *

In

Bayenthal

befindet sich die

Anzeigen-Annahmestelle

für den

Kölner Local-Anzeiger:

Goltsteinstraße 56,
Ewald Stamm.

Anzeigen für die Nummer desselben Tages werden bis morgens **9 Uhr,** in den Vororten bis **abends vorher 8 Uhr** angenommen.

Ebendaselbst **neueste Nummer** der **Kölnischen Volkszeitung** 10 Pfg., des **Kölner Local-Anzeigers** 5 Pfg.

Reichshallen-Theater Köln

TELEPHON 1598.

Beginn der Vorstellung abends 8 Uhr.

Vierter Tag der grossen internationalen

Ringkampf-Konkurrenz

um den

„Grossen Preis von Köln"

7500 Mark

in bar.

Heute Montag ringen:

S. Bambula, Brasilien gegen Antonitsch, Serbien
Mehmed Joussuf, Türkei gegen Peter Debie, Köln
Christensen, Schweden gegen Kornatzki, Polen
Kara Abdullah, Türkei gegen P. Oedekoven, Bonn

Ferner das vollständig neue

Spezialitäten-Programm

Billetbestellungen Teleph. 1598, sowie beim Portier.

Metropol-Theater.

Apostelnstraße 13. Direktion Max Bruch. Telephon 4985.

Heute, Montag den 4. November, abends 8 Uhr:

Zum 65. Male: Ein Walzertraum. Zum 65. Male:

Niki — Arthur Hoffmann, Franzi — Irma Jarkowska
Joachim — Franz Felix, Lothar — Leop. Popper.

Morgen, Dienstag, zum 66. Male: Ein Walzertraum.

Scala-Theater.

Herzogstrasse 9. Telephon 2199.

Stägiges Gastspiel

Madame X

wem gehört die Frau?

Pariser Schwank in 3 Akten.

Einlass 7 Uhr – Anfang 8 Uhr.

Theaterkasse geöffnet von 11 bis 1 Uhr, nachm. 6 Uhr.

Kölner Bürgergesellschaft.

Grosser Saal, Appellhofplatz.

Dienstag den 5. November 1907:

4. Abonnements-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 5. Westfälischen Inf.-Reg. Nr. 53 unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn **Max Granzow.**

Programm.

1. Teil.

1. 5. Sinfonie (C-moll) . . . L. van Beethoven.
   a. Allegro con brio. b. Andante con moto.
   c. Allegro, Scherzo, Finale.
2. Konzert (D-moll) für Flöte . B. Molique.
   a. Allegro moderato. b. Andante.
   c. Allegretto moderato.
   (Herr Lühs.)

2. Teil.

3. Balletmusik (Danza-della Ore) aus „La Gioconda" . . . . A. Ponchielli.
4. Andante cantabile a. d. Streichquartett Opus 11 . . . . P. Tschaikowsky.
5. Phantasie aus Meyerbeers „Prophet" . . . . W. Fr. Wieprecht.
6. „Im Lande der Liebe", Walzer A. Holzmann.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰. 20er Karten für Fremde 5 ℳ.

Das 5. Abonnements-Konzert findet am Dienstag den 12. November statt.

Die Direktion.

Spar- u. Darlehnskasse d. Landkreises Cöln

Bestand der Spareinlagen am 30. Septbr. 1907	ℳ	18 629 610,03
Einlagen pro Oktober 1907	„	830 096,25
Summa	„	19 459 706,28
Ab Rückzahlungen	„	677 401,60
Bestand der Spareinlagen am 31. Oktober 1907	ℳ	18 782 304,68

„Maxi-Max" ist ein **unverbrennbarer Feueranzünder.**
„Maxi-Max" ist der billigste Anzünder der Welt.
„Maxi-Max" kostet nur **20 Pfg.**
„Maxi-Max" ist in jedem Haushalte unentbehrlich. *

Generalvertrieb f. Köln u. Umgeg.: Georg Olep, Ubierring 31.

Opernhaus.

Direktion: Max Martersteig.

Dienstag den 5 November 1907. 61. Ab.-Vorst. Serie A. (55. Ab.-Vorst. im Opernhaus.)

Anfang 7 Uhr.

Messalina.

Große Oper in 4 Akten (5 Bildern) von Isidore de Lara.
Dirigent: Otto Lohse. – Inszeniert von Alex. D'Arnals.

Mitwirkende: Die Damen: Guszalewicz, Vidron, Odenthal Hermann, Böhmer; die Herren: Petter, Whitehill, vom Scheidt, Liszewski, Neldel, Flaschner, Banoni, Wiedemann, Gerhart.

Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 10¾ Uhr.
Große Preise.

Mittwoch den 6. November 1907. 62. Ab.-Vorst. Serie B. (56. Ab.-Vorst. im Opernhaus.)

Anfang 7½ Uhr:

Joseph in Aegypten.

Große Oper in 3 Akten von Henry Etienne Méhul.

Große Preise.

Schauspielhaus.

Direktion: Max Martersteig

Dienstag den 5. Nov. 1907. 70. Vorst. 10. Volkstüml. Vorst.

Anfang 8 Uhr.

Madame Bonivard.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson und Antony Mars. Inszeniert von Max Reitz.

Mitwirkende: Die Damen: Goth, Lipski, Hensgen; die Herren. Aßmann, Kiesau, Portz, Reitz, Nitzgen.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr.
Volkstümliche Preise.

Mittwoch den 6. November 1907. 71. Vorst.

Anfang 8 Uhr.

Ein idealer Gatte.

Drama in 4 Akten von Oskar Wilde.

Mittelpreise.

Kath. kaufm. Verein Köln-Ehrenfeld.

Populär-wissenschaftliche Vorträge.

Am Dienstag den 5. November, abends 8½ Uhr, **im Leobau.**

Herr Oberlehrer Dr. **Schwamborn** (Neuß): **„Ein Ausflug in das Land des deutschen Ordens."**

Teilnehmerkarten für **Familien** und **Einzelpersonen** sind bei unseren Mitgliedern zu haben.

Konzertsaal des Hotels „Fränkischer Hof"
Komödienstrasse 32-36.

Dienstag den 5. November 1907, abends 8 Uhr

Phonola- u. Harmonium-Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. **Mimi Velten,** Bonn, der Herren **Fredy Prokesch,** Leipzig und Organist **Karl Sattler,** Köln.

Zum Vortrag gelangen: Klavierwerke von Chopin, Grieg, Liszt, Tschaikowsky etc., Harmonium-Kompositionen von Bird, Dienel, Kämpf usw., Gesänge von Brahms, Hermann, Kahn und Volkslieder mit Harmoniumbegleitung. **Eintritt frei.**

A. Sauerwald, Kgl. Hoft. Köln, Hohenzollernring 20.

Alleiniger Vertreter der Flügel und Pianos von **C. Bechstein,** der **Mannborg-Harmoniums** und des Klavierspielapparates **„Phonola".** *

Restaurant Froitzheim

gegenüber dem Opernhaus, Aachenerstr.,

Diner von 12–2 Uhr 80 Pfg.
im Abonnement Zehnerkarten 7 Mark, gültig für ein Diner oder Souper.
Abendplatten von 50 Pfg. an.
Prima Obergärig, sowie Lager- und dunkles Bier.

Täglich frische

Seemuscheln

auch ausser dem Hause.

Urin-Untersuchungen: Spezialist **P. Servais, Apotheker.** Passage 54, an der Brückenstraße, Huberius-Drogerie.

? **Wendelsteiner Brennessel-Spiritus** à Mark 0.75 1.50 u. 3.–, altes, bewährtes, überall eingeführtes Haarwasser. Drogerie **Bücken, Ehrenfeld, Venloerstraße 338.** ?

Kalk. **Kalk.**



Unserem allverehrten Stammwirt
Herrn
Fritz Höntgesberg
die aufrichtigsten Glückwünsche zum morgigen Geburtstage.

Lotterie-Gesellschaft
„Alles da", Kalk.

Stadtverordneten-Versammlung 1907.

30. Sitzung
Donnerstag, 7. Novemb. d. J. abends 6½ Uhr. *

Tages-Ordnung:

1. Einführung des Herrn Beigeordneten Dr. Jarres.
2. Annahme von Schenkungen.
3. Grundstücksaustausch mit der Eisenbahnverwaltung in der Gemeinde Vingst.
4. Regulierung der Düppelstraße vor den Neubauten Nr. 16–20.
5. Errichtung der Stelle eines Aufsehers bei dem Museum für Handel und Industrie.
6. Verglasung der Wirtschaftshalle im Klettenbergpark.
7. Bauliche Aenderungen und Instandsetzungen in dem Gebäude Kl. Budengasse 6–10.
8. Vergrößerung der Wäscheausgabe auf der Herrenseite des Hohenstaufenbades.
9. Beschaffung von weiteren Ausstattungsgegenständen für das Rautenstrauch-Joest-Museum.
10. Nachkredit für die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J.
11. Erhöhung und Einführung von Mankogeld für mehrere Kassenbeamte.
12. Vorlage über die Errichtung einer Rheinbadeanstalt in Poll.
13. Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Marktordnung.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat unterm 24. d. M. beschlossen, auf Grund des § 1 des Ortsstatuts betreffend die Errichtung einer städtischen Abfuhranstalt, vom 1. April 1908 ab den Hauskehricht auch in folgenden Straßen des Stadtbezirks abfahren zu lassen:

a. Bezirk Ehrenfeld:

Venloerstraße von Rochusstraße bis Nagelschmiedgasse, Iltisstraße von Lenauplatz bis Nußbaumerstraße.

b. Bezirk Zollstock:

Zollstocksweg von Vorgebirgstraße bis Höningerweg, Herthastraße.

c. Bezirk Sülz:

Die innerhalb der Luxemburgerstraße, Gottesweg, Eisenbahn nach Bonn und Guilleaumestraße liegenden zurzeit ausgebauten und noch im Ausbau begriffenen Straßen.

Cöln, den 29. Oktober 1907.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Adenauer.**

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp., Köln.

Telegramm-Adresse: Barmbank.

Telephon: 5, 5217, 5218.

Köln, Unter Sachsenhausen 17.

Kapital: 60 000 000 Mark.
Reserven: 11 500 000 Mark.

Zentrale: Barmen; Filialen: Bielefeld, Krefeld, Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen i. W. Hamm i. W., Iserlohn, Köln, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Rheydt, Soest, Solingen. — Depositenkassen in: Hohenlimburg, Uerdingen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen, An- und Verkauf von Wertpapieren an allen in- und ausländischen Börsen, Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren, Gewährung von Krediten, Beleihung von Wertpapieren und Waren unter günstigsten Bedingungen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheck- und Depositenrechnungen zu kulanten Zinssätzen.

Ausstellung von Kreditbriefen für In- und Ausland.

An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen, sowie Aktien ohne Börsennotiz.

Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer unter Selbstverschluss der Mieter.

An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland (Devisen), sowie Diskontierung von Ia. Bankakzepten zu vo teilhaften Sätzen.

Cölner Blindenfürsorgeverein. E. V.

Blinde Stuhlflechter, Korbflechter, Bürstenmacher bitten um Arbeit.

Aufträge nimmt entgegen der Schriftführer **Lehrer Thomé, Hochstadenstraße 22.** **Der Vorstand.**

Garantiert

Ziehung 16. November
Nur 1 M. das Los
der beliebten
Strassburger Lotterie
Günstige Gewinnaussichten
Gesamtbetrag i. W.
39000 M.
1. Hauptgewinn
10000 M.
2. Hauptgewinn
2500 M.
13 Gewinne zusammen
10800 M.
1185 Gewinne zusammen
15700 M.
Los 1 M. 11 Lose 10 ℳ. Porto u. Liste 25 ₰ versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Köln: Fr. J. Bürger, Franke&Cie., O. Pappermann, W. Lippmann, Fr. Amtenbrink, J. Pfaffenholz. In Kalk: Th. Höver, A. Müller. *

Keine feuchten Wände mehr!

Antumid.

Bill. Isoliermittel geg. Feuchtigkeit, frisch. Kalk u. Zementmörtelputz. In wenigen Stunden glashart und fertig zum Tapezieren oder Anstreichen, empfiehlt *

Fritz Marx,
Mittelstrasse 38.

Ein guter Schirm zu einem billigen Preis!



HENLEIN'S
Special-Schirm
Beste Halbseide m. eleganten Stöcken.
GARANTIRT SOLIDE nur Mk. 5.75.
HERM. HENLEIN, CÖLN
Hohestr. 105/107.

Kalker Anzeigen

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, **daß der Stadtbezirk Kalk der Stadtcölnischen gemeinnützigen Rechtsauskunftstelle zu Cöln Unter Goldschmied 38, 2. Stock, angeschlossen ist.**

Minderbemittelten Rechtsuchenden hiesiger Stadt wird dort **unentgeltlich** Auskunft erteilt:

a. in allen Arbeiterversicherungs-, Arbeitervertrags- und Arbeiterschutzsachen;
b. in allen die öffentliche Rechtsstellung der Auskunft suchenden betreffenden Fragen, insbesondere in Polizei-, Schul-, Militär-, Steuer-, Pensions-, Armen- und Unterstützungssachen, sowie in Fragen des Vereins- und Versammlungsrechts;
c. in privatrechtlichen Angelegenheiten, vornehmlich in Miet-, Forderungs-, Ehe-, Vormundschafts-, Alimentations- und Erbrechtssachen, soweit es sich um Beurteilung der rechtlichen Seite der Angelegenheit handelt.

Etwa erforderliche Schriftstücke werden gegen eine Auslagevergütung von 10 Pfg. für jede Schreibseite der Abschrift angefertigt. Portoauslagen hat der Auskunftsuchende zu tragen.

Die Diensträume sind geöffnet:
Wochentags: vormittags 10½—1½ } Uhr
nachmittags 5½—7½ }
Sonn- und Festtags: geschlossen.

Weibliche Auskunftsuchende hiesiger Stadt, die von Frauen beraten werden wollen, erhalten **unentgeltlich** Auskunft bei der

Rechtsschutzstelle für Frauen,
deren **Geschäftsräume** sich gleichfalls in **Cöln, Unter Goldschmied 38, 2. Stock,** befinden.

Die Geschäftsräume derselben sind **geöffnet:**
Montag, Mittwoch und Donnerstag einer jeden Woche nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Kalk, den 26. Oktober 1907.

Der Bürgermeister:
Albermann.



Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), skrofulösen, in der Entwickelung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen.

Preis: Mark 2,3 und 04,60.

Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker **Wilh. Lahusen, Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen „Jodella". Alle andern Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.

Niederlage in allen Apotheken von
Köln, Deutz, Kalk, Nippes, Ehrenfeld, Bornheim und sämtlichen Vororten.

⚒ Mathias Franken ⚒

— gegründet 1891 —
empfiehlt alle Kohlensorten, besonders Anthrazit von
Langenbrahm.
Ia. Brechkoks
für Zentralheizung. Lieferung prompt in jedem Quantum
Kontor: Richler Straße 19. Lager: Neußer Tor.
Fernsprecher 4380.

Die chem. Reinigungs- u. Dekatier-Anstalt

von Jos. Alterfeld, Ursulagartenstraße 31
Fernsprecher 6328
empfiehlt sich im Reinigen von Herren- und Damengarderoben jeder Art zu folgenden Preisen: *

Ueberzieher	1,50 1,80 ℳ	Kostümröcke	1,50 bis 2,— ℳ
Gehrock	1,50 ℳ	Blusen	1,— „ 1,50 ℳ
Rock	1,20 ℳ	Kostüme	2,50 „ 3,50 ℳ
Hose	0,80 ℳ	Kindergarderoben	
Weste	0,40 ℳ	je nach Größe.	

Auf Wunsch werden Reparaturen sowie Sammetkragenaufsetzen mit ausgeführt. Garantie für tadellose Ausführung.
Kostenlose Abholung und Zustellung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Cöln, Band 302, Blatt 12 080, auf den Namen des Kaufmanns Hubert Servais zu Cöln, Limburgerstraße 37, eingetragene Grundstück:

Flur 27, Parzelle 364/329, Kunibertskloster 24, Hofraum, Wohnhaus mit Küchenanbau, Hofraum und Bleiche (Nutzungswert 2400 Mark), Kegelbahn (Nutzungswert 150 Mark), groß 2,38 Ar,

am 15. November 1907, vormittags 10¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Justizgebäude, Sitzungssaal 1, Erdgeschoß, Portal 1, links,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Abt. II², Cöln.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene im Grundbuche von Cöln-Altstadt, Band 33, Blatt 1297 auf den Namen des Architekten Franz Josef Schumm zu Cöln-Ehrenfeld, Ottostraße 5, eingetragene Grundstück:

Flur 12, Parzelle 92, Josefstraße 33, Größe 10,86 Ar, Hofraum a. Wohnhaus mit Waschküche und Hofraum, Nutzungswert: 1500 M., b. Fabrikgebäude, Nutzungswert: 480 M., c. Lagergebäude mit Stall und Schuppen, Nutzungswert: 360 M.,

am 15. November 1907, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Justizgebäude, Sitzungssaal I, Erdgeschoß, Portal I,

versteigert werden.

*** Königliches Amtsgericht, Abteilung II², Cöln.**

Erste auswärtige Firma sucht zum Besuch der Privatkundschaft

repräsentationsfähige Dame

behufs Uebernahme einer feinen Vertretung.
Monatliches Einkommen 2- bis 300 Mk.
Offerten unter B 191 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *

Damenbinden, Prima Qualität, Pfd. 0,90. 4 Ehrenstr. 4, Ecke Albertusstr.

Tee Brandsma

Hochfeine holländische Mischungen. — Von Kennern bevorzugt.

¼-Pfd.-Pakete zu: 40, 50, 60, 70, 85, 95 ₰ und 1,20 ℳ.
Erhältlich in den bessern einschlägigen Geschäften. *

Nachruf

dem hochwürdigen Herrn

Otto Finger

Oberpfarrer in Essen.

Aus Kölns Mauern scheidet ein wahrhaft treuer Hirt,
Der bestens hier geweidet, manch' Schaf, das schon verirrt,
Mit wehmütigen Blicken schauen wir dem Guten nach.
Weil er in allen Stücken uns sehr am Herzen lag.
Vier Jahre hat er fleißig in seinem Amt gewirkt
Sein Name bleibet ewig allhier in dem Bezirk.
Drum danken wir von Herzen, dem großen Ehrenmann,
Wir können nicht verscherzen, was er für uns getan.
O, möcht des Himmels Segen, im Oberpfarrerstand
Begleiten seine Wege bis an des Grabes Rand.

Pfarrkinder von St. Mauritius

Aufruf!

zu einer Pfarrer Haas-Stiftung im Maria-Hilf-Asyl.

Obwohl das Andenken an den verstorbenen Herrn Pfarrer Haas mit unauslöschlichen Zügen in den Herzen seiner Pfarrkinder und tausend anderer geschrieben steht und sein opfermutiges Wirken in seinen Bauten fortleben wird, so laden doch die Rücksichten der Pietät mit lauter Stimme dazu ein, dem Verstorbenen in seiner Lieblingsanstalt „Maria-Hilf" ein besonderes Denkmal zu errichten durch Gründung einer

Pfarrer Haas-Stiftung

zum Besten armer und hülfloser Kinder.

Unausgesetzt beschäftigte ihn während seiner langen Krankheit der Wunsch nach finanzieller Aufbesserung und möglichster Sicherstellung der Anstalt. Die Ausführung dieses schönen Wunsches hat er nach allen von ihm gebrachten Opfern uns überlassen müssen.

Auf denn! — bringen wir eine **Ehrengabe dem Herrn Pfarrer Haas** und eine **Liebesgabe der Maria-Hilf-Anstalt** durch Spendung eines Scherfleins. *

Köln, den 15. Oktober 1907.

Die Maria-Hilf-Gesellschaft m. b. H.
Ignatia, Oberin. **J. B. Schumacher,** Geschäftsführer.

Der Kirchenvorstand von St. Paul.
Müller, Pfarrverwalter,
W. Harperath, stellvertr. Vorsitzender.

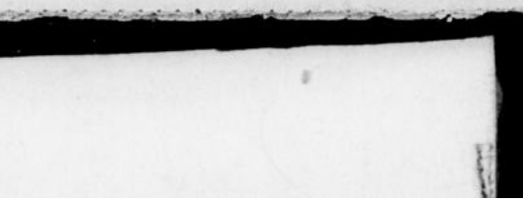
Gaben nehmen die Unterzeichneten gern in Empfang außerdem die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur Blutreinigung!

Laarmann's Teutoburger Waldtee seit Jahren bewährter und empfohlener Familientee, ein magenstärkendes Genussmittel, in tausenden Familien regelmässig im Gebrauch. Durch schlechtes Blut entstehen: **Rheuma, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Flechten** etc. Besteht aus: Erdbeer- Löffel- Tausendguldenkr., Krauseminz, Steinklee, Königskerzen, Anis je 2, Fenchel, Sennes, Schafg., Faulbaum, Lavendel, Flieder, Süssholz je 8, Hufl., Caraghen, Kamill., Althae, Pfefferm., Linden, Sassafras je 4, Bitterklee, Heidelb. je 1.

Packete 50 Pf., 1 Mk. u. 2 Mk. i. a. Apotheken u. Droger.
Alleiniger Hersteller: **Gustav Laarmann, Berlin S. 59.**
In Köln zu haben: **Hof-Apotheke,** Wallrafplatz 1.

Kochet, Backet, Bratet mit Kunerol



Feinstes Pflanzenfett aus Cocosnüssen

Vertreter für Köln a. Rh. und Umgegend: *
C. Grein, Köln a. Rh., Waisenhausgasse 61.

Leihbibliothek

Grosse Auswahl in Novitäten. * Pro Tag und im **Neue Langgasse 2.** Abonnement.

Wohlbekömml., unverfälscht.
1905er Rotwein zu 70 Pfg.
p. Liter im Faß v. 30 Liter od. p. Flasche m. Glas in Kisten v. 12 Fl. an. Preisl. u. kl. Probe umsonst. 2 ganze Probefl. geg. ℳ 1,90 franko. **C. L. Mühlmann, Weinkellerei, Coblenz am Rhein 454.** *

Verlag u. Druck von J. P. Bachem. Verantwortl. Redakteur: für den allgemeinen Teil: B. Reuter für den Anzeigen- und Reklameteil: C. Okle, alle in Köln.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

⊡ **Sülz**, 4. Nov. 1907. Nachdem am Samstagabend im Saale des Hrn. Eiserfey eine von etwa 60 Personen besuchte liberale Wählerversammlung stattgefunden hatte, zu der etwa ein halbes Dutzend Redner, auch Hr. Moldenhauer, aufgeboten worden waren, fand gestern abend im gleichen Saale eine recht gut besuchte Versammlung der Zentrumspartei statt. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden mit einem kurzen Rückblick auf die Reichstagswahl und die durch dieselbe neu geschaffene politische Konstellation im Reiche eingeleitet. Schon hieraus ergebe sich für die Zentrumswähler die Notwendigkeit für eine gute Auswahl bei der diesmaligen Stadtverordnetenwahl Sorge zu tragen. Hr. Stadtverordneter Justizrat Krings, der neben seinem Kollegen Rings als Redner vorgesehen war, war infolge eines ernstlichen Unwohlseins am Erscheinen verhindert. Letzterer hob die wichtigsten Ereignisse der Tätigkeit der Stadtverordnetenversammlung hervor, und versetzte so die Zuhörer in die Lage, sich ein Urteil über die Amtsführung der liberalen und der Zentrumsfraktion zu bilden. Als er das liberale „Programm" gelesen habe, das im Stadt-Anzeiger und an den Plakatsäulen prange und das die Forderungen enthalte, die die liberale Partei an einen Stadtverordneten stelle, habe er zunächst geglaubt, daß der „Druckfehlerteufel" seine Hand im Spiele gehabt habe, als er am Schlusse die Namen der liberalen Kandidaten gelesen habe. Die Forderungen seien ihm alle so bekannt vorgekommen, seien es doch alles Dinge gewesen, die die Zentrumsfraktion nicht allein gefordert, sondern die sie bereits zum Teile längst in die Tat umgesetzt habe. Die soziale Fürsorge insbesondere, die die Liberalen hier an den Tag legten, sei doch zu jungen Datums; jedenfalls erscheine es nötig, sich nicht nur die einzelnen Kandidaten, sondern die Parteien, denen sie angehörten, sich näher anzusehen, sich zu fragen, wie diese sich denn zu den sozialen Grundsätzen und Forderungen verhielten, nach denen das Zentrum längst gehandelt habe. Es solle ihn, Redner, freuen, wenn demnächst im Hansasaale die Zentrumsfraktion in dieser Hinsicht die tatkräftigste Unterstützung der Liberalen finde, von der man bisher nicht viel gemerkt habe. Die Anführung dessen, was bisher im Interesse der einzelnen Stände insbesondere für die städtischen Arbeiter durch die Initiative der Stadtverordneten der Zentrumsfraktion geschehen sei, war gleichzeitig die beste Widerlegung der sozialdemokratischen Angriffe, die alles Maß überschreiten. Besondere Berücksichtigung fand die liberale Forderung: keine einseitige Vertretung einer einzelnen Konfession. Das Zentrum habe nie und werde nie irgend jemanden wegen seiner Konfession oder seiner Parteizugehörigkeit benachteiligen. Das wurde ein Verstoß gegen den Geist des Freizügigkeitsgesetzes vom 24. September 1871 sein, das jedem Deutschen gewährleiste, daß ihm wegen seiner Konfession hinsichtlich der Niederlassung, Grundbesitzerwerbung usw. Hindernisse nicht bereitet werden dürften, das die Liberalen aber jetzt hinsichtlich seiner fundamentalsten Bestimmungen zum Schaden eines großen Bruchteils der Nation abzuändern bereit seien. In dreißig Jahren hätten die Liberalen einen einzigen, angeblich auf dem Boden des Zentrums stehenden Herrn zum Beigeordneten gewählt. Redner ging u. a. auch auf die Geschmacklosigkeit der liberalen Presse ein, die Beamten auf ihre Vereinsmitgliedschaft zu untersuchen. Vielleicht würden diese Leute in ihrem Freiheitsdrange später soweit gehen, die Personalien der Beamten auch daraufhin zu untersuchen, wo die Wiege ihrer Urgroßväter und -mütter gestanden, ob in einem herrschaftlichen Prunkgemach oder in der Stube des Arbeiters. Wenn die Liberalen so fortfahren, werde man es noch dahin bringen, daß tüchtige Beamte Bedenken trügen, in die Dienste der Stadt Köln zu treten. In der Diskussion kam auch der Humor zu seinem Recht. Ein Teilnehmer der Versammlung, der vorgab, Hrn. „Krings" gewählt zu haben, und aufforderte, ihn auch jetzt wiederzuwählen — was Hr. Rings dankend ablehnte, weil er nicht zur Wahl stehe — hatte verschiedenes zu bemängeln. Verschiedene Dinge seien im Lokal-Anzeiger als ungehörig bezeichnet worden; aber Hr. „Krings" habe nichts dagegen getan, anstatt einmal mit der Faust auf den Tisch zu schlagen. Es war Hrn. Rings ein leichtes, die Vorwürfe des Diskussionsredners zurückzuweisen, die letzterer zwar nicht im Lokal-Anzeiger, aber in der Rheinischen Zeitung und in den sozialdemokratischen Flugblättern gelesen habe. Mit der Aufforderung des Vorsitzenden zur Arbeit, auf daß demnächst wieder die Zentrumsfraktion die Mehrheit erhalte, wurde die schön verlaufene Versammlung geschlossen.

*

□ Eine gut besuchte Versammlung tagte am Sonntagmittag im Kaisersaal an der Dürenerstraße in **Lindenthal** unter dem Vorsitz des Hrn. Rentners Witzler. Derselbe betonte zur Eröffnung nachdrücklichst, die Waffen der Zentrumspartei sollen im Kampfe rein sein und rein bleiben; die Partei wolle sich frei halten von jeder Verhetzung der Bürger, damit die Gegner ihr nicht mit Recht den Vorwurf der Verhetzung machen könnten, den sie heute so oft zu unrecht erheben. Hr. Stadtverordneter Kurtscheidt führte aus, wer heute noch nicht von der Wichtigkeit der Wahl überzeugt sei, den müsse man auf die Kampfesweise der Gegner verweisen, und wer sie dann noch nicht begreife, dem sei überhaupt nicht zu helfen. Die Vergangenheit der liberalen Partei habe gezeigt, welche Anstrengungen sie mache und welche Mittel sie anwende, um die Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium zu behaupten. Er erinnere nur an die Vorgänge auf dem Einwohnerkontrollamt und daran, daß man selbst eine Anzahl Bürger von der Wahl ausschließe, um die Mehrheit zu behalten. Der Redner wandte sich dann gegen die Vorwürfe, die seitens der Gegner, insbesondere seitens der Sozialdemokratie gegen das Zentrum erhoben werden. Die Zentrumspartei war die erste von allen Parteien, die Arbeiter in die verschiedensten Körperschaften hineinbrachte, so in die Landtage Bayerns, Badens, Preußens und in den Reichstag; hier im Westen Deutschlands sind etwa 12 Arbeiter in die Kommunalverwaltungen gewählt worden durch das Zentrum.

Der Redner legte überzeugend die Unehrlichkeit der sozialdemokratischen Kampfesweise dar, indem er seine Bemühungen um Aufbesserung der Löhne der Fuhrparksangestellten schilderte. Die Herren Rings und Kurtscheid haben im Kollegium wiederholt darauf hingewiesen, daß man die Arbeiter, wenn die städtische Praxis, nur Arbeiter unter 40 Jahren anzunehmen, auch in den Privatbetrieb übergehe, geradezu zur Verzweifelung treibe. Hr. Kurtscheid betonte, die Sozialdemokratie habe am allerwenigsten Veranlassung, sich über diesen Punkt zu ereifern, den sie in anderen Städten selber verteidigt habe. In Karlsruhe haben die 16 sozialdemokratischen Stadtverordneten beantragt, die Altersgrenze auf 40 Jahre festzusetzen, nachdem bis dahin 35 Jahre die Regel gewesen. Selbst Sozialdemokraten haben anerkannt, daß hier in Köln etwas vernünftiges, mustergültiges für die Arbeiter geschaffen worden sei. Und doch verdächtigen die Kölner Sozialdemokraten die Männer, die das geschaffen haben.

Hr. Stadtverordneter **Dech** nahm noch einmal Stellung zur liberalen Partei. Wie sie ihre Mehrheit ausgenutzt habe, beweise allein schon der Umstand, daß sie es verstanden habe, den hochverdienten früheren Oberbürgermeister Becker aus seinem Amte zu drängen. Redner beschäftigte sich dann kurz mit der Konfessionsstatistik, welche schlagend die Unwahrheit der liberalen Behauptungen gegen das Zentrum dargetan hat, und fertigte unter lebhaftem Beifall an der Hand der Tatsachen die unwahren Behauptungen eines Hrn. Kupper in der liberalen Versammlung ab. Hr. Neven hat seine Behauptungen bekanntlich „umrandet", Hr. Kupper aber behauptete „unumrandet" weiter. Nachdem Hr. Dech dann noch einige lokale Fragen berührt hatte, schloß er mit der Aufforderung, alles daran zu setzen, damit dem Zentrum der Sieg werde. Mit einer begeisterten Aufforderung zum Kampfe, ohne Verletzung Andersdenkender, um so den Männern, die so viele ungerechte Anwürfe der Gegner über sich ergehen lassen mußten, eine kleine Dankesschuld abzutragen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

*

Als verfolgte Unschuld belieben sich jetzt die Herren Liberalen aufzuspielen. In der liberalen Wählerversammlung am 30. Oktober hatte Hr. Prof. Moldenhauer die Stirn, zu sprechen von den gegen liberale Stadtverordneten „in der Presse und in den Versammlungen des Zentrums erhobenen Beschuldigungen, die nicht einmal aufhörten, als durch die auch von Zentrumsangehörigen besetzte Kommission die volle Wahrheit derselben dargetan wurde." In derselben Versammlung forderte Hr. Stadtverordneter Rudolf Scholz dazu auf, durch die Wahl „Protest einzulegen gegen die Art und Weise, wie der Wahlkampf von unsern Gegnern im vorigen Jahre geführt worden ist"! Er behauptet, in „frivoler Weise" habe das Zentrum gegen liberale Stadtverordnete gearbeitet, Volksredner, „die sich ihre eigene Korona mitgebracht haben, die ihrem Jubellied beistimmen mußte", zogen im Hansasaale „in dem ihnen eigenen Volksrednerton" gegen die Liberalen los! Im Stadt-Anzeiger wird an die Liberalen folgende Aufforderung gerichtet:

„Durch eine recht lebhafte Wahlbeteiligung müssen sie unsern politischen Gegnern dartun, daß sie Protest einlegen gegen die Beleidigungen, mit denen man von Zentrums Seiten aus in Wort und Schrift nun schon ein volles Jahr unsere verdienten Stadtverordneten unausgesetzt überschüttet hat."

Das sagt derselbe Stadt-Anzeiger, der für die der Zentrumsfraktion zugefügten schweren Beleidigungen noch keinerlei Genugtuung geleistet hat!

In einer Versammlung liberaler Wähler der II. Klasse zu Nippes hat der liberale Stadtverordnete Wirtgen nach einem Bericht des Stadt-Anz. (Nr. 508) erklärt:

„Die maßlosen Ausfälle der Gegner, die seit 14 Tagen wieder in Wort und Schrift an Verdrehungen und Uebertreibungen gegen unsere angesehensten Mitbürger das Menschenmöglichste leisteten, dürfen es Schwankenden nicht schwer machen, den Weg ins liberale Lager zu finden, wo der Kampf mit Anstand und blanken Waffen geführt werde."

Das ist echt liberale Kampfesart! Der Liberale darf vom Gegner jede Unwahrheit behaupten, er darf in der Bekämpfung des Gegners zu den verwerflichsten Mitteln der Lüge und der Verleumdung greifen, sein Schild bleibt nach Ansicht der Moldenhauer, Scholz, Wirtgen und Genossen „rein", seine Waffen bleiben „blank", er verletzt nicht den Anstand, sondern zeigt nur herrliche Blüten liberaler Bildung! Wehrt sich aber der mit so niederträchtigen Mitteln angegriffene Gegner, schleudert er seinen Verleumdern die Wahrheit ins Gesicht, dann „beleidigt" er, dann spricht man von „Schmutzvorwürfen", von „Verdrehungen", „Uebertreibungen", „frivolen Angriffen"! Diese erbärmliche Heuchelei!

Wer nicht vom Parteifanatismus verblendet ist, wird sich von einer Partei abwenden, die mit solchen Mittelchen ihre Leute bei der Fahne zu halten sich bemüht. Namentlich den Schwankenden muß die Taktik einiger Liberalen, berechtigte Vorwürfe der Gegner totzuschweigen und haltlose Phrasen ihnen entgegenzusetzen, den Weg aus dem liberalen Lager weisen, wo der Kampf nicht mit Anstand und nicht mit blanken Waffen gekämpft wird.

*

Die Sozialdemokratie zeigt durch ihre ebenso umfassende wie skrupellose Agitation, wie unberechtigt der seitens dieser Partei erhobene Einwand ist, es habe ihr wegen der Anberaumung des Wahltermins an genügender Zeit für die Agitation gefehlt. Als ob diese Partei nicht das ganze Jahr hindurch in der Agitation das Menschenmögliche geleistet habe. Wie skrupellos die sozialdemokratische Agitation beschaffen ist, beweist das heute früh verteilte Flugblatt. Da wird von einem „stinkenden Sumpf kommunaler Korruption" gesprochen, und zum Beweise beruft man sich auf die zum Teil von politischem Haß beeinflußten Aussagen des früheren Beigeordneten Sieberger im Prozeß Zilkens. Ueber die Aussagen dieses Mannes urteilen heute Leute, die dem Zentrum nicht angehören, ganz anders, nachdem die von Sieberger als „frivol" bezeichnete Klage vom Reichsgericht zugunsten Zilkens entschieden worden ist. Das Flugblatt beruft sich auf eine von Sieberger angezogene Bemerkung des Hrn. Oberbürgermeisters Becker: Die Blase muß platzen! — eine Aeußerung, die getan zu haben Hr. Oberbürgermeister Becker vor Gericht entschieden bestritt. Mit solchen Mitteln, die den Ekel eines jeden anständigen Mannes erregen müssen, glaubt die Sozialdemokratie das Zentrum bekämpfen zu können! Will die Sozialdemokratie sich nicht einmal in ihren Reihen umsehen? Da kann man von einem stinkenden Sumpf mit Recht reden. Einer ihrer hervorragendsten Führer, der es als Damenmäntelkonfektionär zum vielfachen Millionär brachte, arbeitete, wie gerichtlich erwiesen ist, mit einem Kompagnon, der die um Lohnerhöhung vorstellig werdenden Arbeiterinnen auf den Weg der Schande verwies! Wo war und ist hier die Entrüstung der Sozialdemokratie geblieben?

Die Sozialdemokratie verehrt ihn noch heute als ihren Führer! Wir würden hieran nicht erinnern, wenn die schamlose sozialdemokratische Agitation uns nicht hierzu gezwungen hätte. Mit Fettdruck wird dann die Wählerschaft daran erinnert, daß im August des Jahres 1905 eine Stadtverordnetenversammlung nicht beschlußfähig gewesen sei, als es sich um die Beratung eines von Herrn Mertens (Zentrum) eingebrachten Antrages betr. die Fleischteuerung handelte. Es heißt da u. a.: „Mehr als die Hälfte aller Stadtverordneten hatte es nicht für nötig gefunden, sich zum Rathause zu bemühen, um von der Regierung Abhülfe gegen die hungersnotartigen Zustände zu fordern. Und was das Ungeheuerliche an der Sache ist: Es war das erste Mal seit zwei Jahren, daß in Köln eine Stadtverordnetensitzung beschlußunfähig war; und dies war ausgerechnet die Sitzung, die sich, wie gesagt, mit der wichtigsten und eiligsten Angelegenheit befassen sollte, die es damals gab, mit einer Angelegenheit, die für drei Viertel der Einwohnerschaft von geradezu verhängnisvoller Einwirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden war. Durch den Oberbürgermeister erfuhr man, daß zwei Zentrumsstadtverordnete — genau soviel, wie an der Beschlußfähigkeitszahl fehlten — nicht erschienen waren, obwohl sie in Köln weilten." Hierdurch sucht man den Anschein zu erwecken, als habe die Zentrumsfraktion die Beschlußunfähigkeit absichtlich herbeigeführt. In dieser Sitzung fehlten neun Liberale, zwölf Zentrumsmitglieder, darunter zwei, die seit längerer Zeit bedenklich erkrankt waren, während andere in den Ferien waren. Die Sozialdemokratie verlangt für die Arbeiter Ferien; die Stadtverordneten des Zentrums haben dafür gesorgt, daß städtische Arbeiter Ferien erhalten. Die Stadtverordneten selbst bedürfen aber anscheinend, nach sozialdemokratischer Auffassung, keiner Ferien. Sie haben stets zur Stelle zu sein — so verlangt es die „brüderliche" Sozialdemokratie! Die ganze Lächerlichkeit dieses Vorwurfs wird aber so recht klar, wenn man hört, daß eines der pflichteifrigsten fehlenden Zentrumsmitglieder, das den Antrag mit unterzeichnet, als Großabnehmer von Fleisch auch selbst an der Fleischteuerung interessiert war, infolge eines Unfalles am Erscheinen verhindert war; das zweite in Köln anwesende Zentrumsmitglied war gleichfalls ausreichend entschuldigt — und die Fleischteuerung dauerte noch ein ganzes Jahr und länger an, nachdem der Antrag Mertens vom 7. September beraten worden war. Wir haben bereits damals die sozialdemokratische Rheinische Zeitung auf eine gegen die Leipziger Volkszeitung gerichtete Bemerkung des Vorwärts hingewiesen: „Verleumdungen, leichtfertige Behauptungen unwahrer Tatsachen, um Gegner herabzusetzen, seien, wenn nicht sittlich verwerflich, doch taktisch so ungeschickt, daß kein vernünftiger Sozialdemokrat sie gebrauchen sollte." Unsere damalige Mahnung ist leider erfolglos geblieben. Unsere Hoffnung, daß sie diesmal fruchtet, ist sehr gering. Die Sozialdemokratie in Köln appelliert eben nicht an die Vernunft, sondern an die blinde, unvernünftige Leidenschaft, an den Parteifanatismus.

Sport.

S Das gestrige Herausfor[illegible]gs-Match zwischen Karel Verbist (Antwerpen) und Paul Guignard (Paris) auf der Radrennbahn war gut besucht. Beide Fahrer litten jedoch anscheinend noch unter dem Eindruck der Dresdener Katastrophe vom letzten Montag, wo des Franzosen Manager Wolf bekanntlich sein Leben einbüßte. Sieger blieb Guignard in beiden Läufen; in beiden begnügte er sich damit, den Belgier einmal zu überrunden. In den Fliegerrennen siegte überraschender Weise der junge Kölner Hütten. Die einzelnen Resultate sind folgende:

Hauptfahren für Kölner Flieger über 1200 Meter. Nach zwei Vorläufen 1. Willy Hütten in 2 Min. 30⅕ Sek., 2. Josef Hottenroth ½ Länge, 3. Karl Haas, 4. Toni Schumacher.

Herausforderungs-Match. 1. Lauf 40 Min. 1. Guignard in 30 Min. 34⅕ Sek., 2. Verbist 500 Meter zurück. 2. Lauf 60 Min. 1. Guignard in 46 Min. 5⅕ Sek., 2. Verbist 600 Meter zurück. Gesamtresultat 1. Guignard 100 Kilometer, 2. Verbist 98,900 Kilometer.

Locales.

L **Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe** traf gestern abend gegen 5 Uhr, aus der Stadt kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, nahm Aufenthalt im Fürstenzimmer und fuhr um 5,55 Uhr nach Bonn zurück.

◆ **Die goldene Hochzeit** feiern die Eheleute Winand Schmitz und Frau Franziska geb. Siebenmorgen in Nippes, Holbeinstraße 41, am 11. d. M. Mit dieser Feier wird zugleich das 50jährige Stukkateur-Meisterjubiläum des Hrn. Schmitz verbunden. Die kirchliche Feier findet morgens in der Pfarrkirche statt. Hr. Schmitz, der Mitkämpfer in den Feldzügen von 1866 und 1870—1871 gewesen ist, ist zurzeit der älteste Veteran von Nippes. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 71 Jahre alt; beide erfreuen sich der besten Gesundheit. Ein Festkomitee hat sich gebildet, um dieses seltene Fest zu verschönern.

● **Der Verkehr im Kölner Hafen.** Der Jahresbericht der Kölner Handelskammer gibt genauen Aufschluß über den Schiffsverkehr im Kölner Hafen während des Jahres 1906. Es kamen im ganzen beladen an 8059 Fahrzeuge mit 832 748 Tonnen (1905: 7944 Fahrzeuge mit 830 440 Tonnen). Es sind beladen abgegangen 5257 Fahrzeuge mit 233 195 Tonnen (1905: 5413 Fahrzeuge mit 250 338 Tonnen). Der gesamte Hafenverkehr betrug 13 316 Fahrzeuge mit 1 065 673 Tonnen; dazu kommen noch Flöße mit 18 457 Tonnen, also im ganzen 1 084 130 Tonnen (gegen 1 094 983 Tonnen im Jahre 1905). An Werft-, Wage-, Arbeits- und Kranengebühren gingen 1907 ein 755 521 M., 1905: 773 354 M., mithin 17 833 M. weniger.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Der Strommeister Hr. Paul Reinsch von hier konnte am 1. d. M. auf eine fünfundzwanzigjährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Königl. Strombauverwaltung zurückblicken. Der Jubilar, welcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, erfreut sich in Bekanntenkreisen großer Achtung und Beliebtheit.

Mehrere Taschendiebstähle wurden gestern in Ehrenfeld bei Gelegenheit der Grundsteinlegung für die beiden Kirchen verübt. U. a. wurden einem Wirt goldene Uhr und goldene Kette gestohlen.

Straßenbahnunfall. Gestern abend wurde auf dem Kaiser Wilhelmring ein Schutzmann von einem Straßenbahnwagen erfaßt und beiseite geschleudert, wodurch er Verletzungen im Rücken erlitt. Auch klagte der Beamte über Schmerzen im Kopf.

In der Krankenanstalt Lindenburg wurde Samstag durch den Hauskurator Stelzmann dem Schreinermeister Wiedenau für vollendete 30jährige, und dem Anstaltswächter Spoo für 20jährige Dienstzeit in der Anstalt das übliche Ehrengeschenk der Stadt Köln im Beisein ihrer Mitarbeiter mit einer feierlichen Ansprache überreicht.

Selbstmordversuch. Vorgestern nachmittag sprang gegenüber der Kunibertskirche ein siebzehnjähriges Mädchen aus Gelsenkirchen in den Rhein; sie wurde durch zwei in der Nähe befindliche Arbeiter gerettet und mittels Krankenwagens zum Augustahospital gebracht.

Kunstgewerbliches. Im Schaufenster der Blumenhandlung Gipperich, Herzogstraße, hat der Männergesangverein Rheingold sein neues Banner ausgestellt, dessen geschmackvolle künstlerische Ausführung Interessenten zur Besichtigung empfohlen werden kann. Angefertigt ist es im Atelier der bekannten Firma W. Wefers, Komödienstraße 6, Köln.

Gesperrt wird behufs Ausführung von Straßenbauarbeiten die Gleuelerstraße von der Lindenburgerallee bis zur Geibelstraße vom 4. November d. J. ab auf zwei Wochen.

Zusammenstoß. Am Samstagabend stieß auf der Aachenerstraße ein Fuhrwerk mit einem Straßenbahnwagen zusammen. An dem Straßenbahnwagen wurde die Laterne zertrümmert. Personen kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden.

L **Vollständig ausgeplündert** wurde in vergangener Nacht am Holzmarkte ein zugereister Holländer, der des Guten zu viel getan hatte, und in einer Türnische eingeschlafen war. Die Fledderer schnitten ihm die Taschen auf, raubten sein Portemonnaie mit größerem Betrage und Gepäckschein sowie Uhr und Kette, und zogen ihm sogar die Stiefel aus. Als er heute morgen früh zu sich kam und zur Bahn eilte, mußte er zu seinem Schrecken hören, daß seine Segeltuchtasche, die seine ganze Habe enthielt, inzwischen auf Grund des gestohlenen Gepäckscheines schon erhoben worden war. — Auf der Aachenerstraße kam gestern abend gegen 7 Uhr einem jungen Manne aus der Niedrichstraße seine goldene Uhr mit Kette abhanden. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Bei der heute mittag 1 Uhr begonnenen Stadtverordnetenwahl der dritten Wählerabteilung haben bis 11¼ Uhr die Kandidaten der verschiedenen Parteien folgende Stimmenzahl erhalten:

Zentrumspartei.

Dech	2796	Kurtscheid	2792
Decker	2794	Comp	2792

Thönnissen 2792

Liberale Partei.

Eliel	406	Jung	403
Scholtz	408	Langhans	401

Welter 406

Sozialdemokratische Partei.

Gilsbach	503	Rieger	500
Hofrichter	507	Beckhausen	502

Borsch 495

Im Jahre 1905 wurden am ersten Wahltage bis 1 Uhr abgegeben für das Zentrum 2855--2862, für die Liberalen 752—757 und für die Sozialdemokraten 754—757 Stimmen. Die Beteiligung war mithin vor zwei Jahren stärker wie diesmal. Hoffentlich wird auf seiten der Zentrumspartei das Nötige heute nachmittag, sowie morgen und übermorgen geschehen, um einen vollen Erfolg zu erzielen.

Politische Nachrichten.

Dem Zentralverband deutscher Industrieller ließ der Kaiser auf das Huldigungstelegramm der Delegiertenversammlung vom 28. Oktober folgende Antwort zugehen:

Die freundliche Kundgebung der zu ernster Beratung versammelten Vertreter der deutschen Industriellen hat mich sehr erfreut und spreche ich dem deutschen Zentralverband meinen wärmsten Dank aus. Möge es dem einmütigen und verständigen Zusammenwirken der Leiter, Beamten und Arbeiter der industriellen Werke gelingen, der deutschen Industrie das hohe Ansehen, welches sie durch rastlose Arbeit, Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit sich errungen hat, und ihren schönsten Ruhmestitel, in der sozialen Fürsorge für die Arbeiterschaft an der Spitze der Weltindustrien zu marschieren, dauernd zu erhalten. Wilhelm I. R.

*

Herr Abg. Dr. Wiemer (Berlin) sprach gestern im großen Saale der Lesegesellschaft über Blockpolitik und Liberalismus. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins der Freisinnigen Volkspartei, Hr. Schaaf, gab das Leitmotiv an, indem er von „Verdächtigungen und Verdrehungen" der Gegner, vom „blanken Schild" der Freisinnigen, von „Schleichwegen des Zentrums" u. a. m. redet. Herr Dr. Wiemer betonte die Notwendigkeit des Zusammenhalts der Liberalen, die hier in der „Diaspora" lebten, gegen Schwarz und Rot. Die Liberalen, so drückte er sich geschmackvoll aus, müßten verhindern, daß der Kaplan und der Gewerkschaftssekretär die Gesetze diktieren. Nach einer derartigen Einleitung durfte der Freisinnsmann auf ein dankbares Publikum rechnen, als er dann gegen den Abg. Hamecher wegen der Vorgeschichte der Beamtenteuerungszulage, ferner gegen die Abgg. Marx und Spahn polemisierte. Das Wort von der „konservativ-liberalen Paarung" hält Hr. Dr. Wiemer nicht für glücklich; von den Konservativen trennten die Liberalen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, die nicht durch ein taktisches Zusammengehen ausgeglichen werden könnten — aber man müsse eben bei bestimmten Anlässen zusammengehen, um den gemeinsamen Feind, „Schwarz und Rot", abzuwehren. Die Liberalen seien entschiedene Gegner der Sozialdemokratie und ihres „Bundesbruders", des Zentrums. Als hier Widerspruch laut wurde, verwies Redner auf **Bayern**, worauf ihm aus der Versammlung „Baden" zugerufen wurde. Den weitaus größten Teil seiner Ausführungen widmete der Redner dem Zentrum. Das hauptsächlich von den im Block vereinigten Konservativen und Nationalliberalen geschaffene Volksschulunterhaltungsgesetz bezeichnet er als den größten Triumph des Zentrums. Die Schule sei Sache des Staates. Redner zog auch den Fall Schrörs (Bonn) an und verlangte, daß der Staat hier entschieden auftrete, er habe zu zeigen, daß nicht Rom, sondern der preußische Staatsgedanke an den Universitäten regiere. — In seinen Forderungen ist nach Hrn. Wiemer der Freisinn recht bescheiden; er könne nicht verlangen, daß nur liberale Gesetze gemacht würden, er sei schon zufrieden, wenn nicht einseitig reaktionäre Politik getrieben und auf einzelnen Gebieten Fortschritte in liberalem Sinne gemacht werden. Der Freisinn werde abwarten, ob der Kurs nach links gehe, an Fortschrittsdampf werde man es nicht fehlen lassen. Hr. Wiemer ist der Ansicht, daß Abg. Roeren über die Pläne des Reichsschatzsekretärs unterrichtet sein müsse — sonst hätte dieser in Saarlouis wohl nicht reden können über die Gefahr, die dem Block aus Steuerplänen erwachsen. Entgegen der früheren Absicht scheine die Regierung tatsächlich solche Projekte zu heben. Ein Branntweinmonopol werde man sich gründlich ansehen, dagegen die Beseitigung der Liebesgaben verlangen. Eine Erhöhung der Tabaksteuer sei für die Freisinnigen unannehmbar. Verlangt müsse werden, das System der direkten Steuern mehr auszubauen. Die Freisinnigen seien zwar für die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf die Einzelstaaten, sie seien aber schon zufrieden, wenn die Regierung mit einer Abschlagszahlung komme, ein Standpunkt, der aus der Mitte der Versammlung bekämpft wurde. An den bisher bekannt gewordenen Bestimmungen des Vereins- und Versammlungsrechts fand Hr. Dr. Wiemer nichts zu tadeln und das kennzeichnet den Wert des Lobes, das er seiner Partei spendete auf Kosten besonders des Zentrums. Die Versammlung war gut besucht; sie war von den Liberalen wohl als Agitationsversammlung für die Stadtverordnetenwahlen angesehen worden.

Kirchliches.

⊙ **Das St. Ursulafest** in der Pfarrkirche St. Ursula ging gestern unter überaus großer Beteiligung der Pfarrangehörigen wie auch der Kölner Bürgerschaft zu Ende. Die Schlußpredigt fand nachmittags 5 Uhr statt. Nach derselben wurden die Reliquien der Heiligen in feierlicher Prozession über die Marterstelle getragen. Eine große Menschenmenge füllte am Schluß die Kirche und die Umgebung derselben und bildete bei der Prozession Spalier. Der Hr. Weihbischof Müller und die Alumnen und Professoren des Priester-Seminars nahmen an der Prozession teil. Die Häuser in den Straßen, durch welche die Prozession zog, waren beflaggt und illuminiert.

Locales.

e **Großfürst Wladimir** von Rußland traf heute morgen um 8 Uhr, von Paris kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und fuhr um 8.26 Uhr nach Berlin weiter.

o **Die Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche** Fortbildung hatte die Teilnehmer des heute beginnenden Herbstkursus gestern zu einem zwanglosen Bierabend im Quatermarktsaale des Gurzenichs eingeladen, der sehr zahlreich besucht war. Hr. Beigeordneter Lauë machte einige geschäftliche Mitteilungen über den abgeänderten Stundenplan der Vorlesungen. Die Zahl der Teilnehmer beträgt nahezu 200. Die preußischen Provinzen stellen 155, Bayern 7, Baden 5, Hessen 1, Elsaß 1 und Luxemburg 2 Teilnehmer. Ihrem Berufe nach sind 50 Teilnehmer Regierungsbeamte, 21 Postbeamte, 70 Juristen, 2 Militärs, 14 städtische Beamte; 40 Teilnehmer sind Fabrikanten, Redakteure, Gewerbebeamte, Gutsbesitzer oder private Angestellte. Hr. Oberbürgermeister Wallraf hieß als Vorsitzender des Verwaltungs-Ausschusses die Teilnehmer in Köln herzlich willkommen. Er freue sich, daß die Minister der Justiz und des Innern so viele Beamte zur Teilnahme an dem Kursus beurlaubt und daß auch unser Nachbarstaat Luxemburg zwei Vertreter entsandt habe. Er erblicke einen besonderen Vorzug der rechts- und staatswissenschaftlichen Fortbildungskurse darin, daß die verschiedensten Landsmannschaften an denselben teilnehmen und sich dadurch näher treten. Die Teilnehmer würden auch, wenn sie von Köln geschieden, gerne der Stadt gedenken, die allzeit gastlich war. Den rechts- und staatswissenschaftlichen Vorlesungen wünsche er einen guten Erfolg.

△ **Reichshallentheater.** Gestern, Sonntagnachmittag, besiegte der Schweizer Bernard den Tiroler Werner nach 12,32 Minuten durch Armfallgriff. Lemmerz siegte in der siebten Minute durch Armzug am Boden gegen den Mexikaner Lopez. Am Abend unterlag der Kölner van der Born nach 9,23 Minuten einem Halbnelson des Berliners Sturm. Bouchioni (Italien) siegte über Paulsen (Dortmund) nach 5,15 Minuten durch Schulterdrehgriff. Der Bulgare Petroff hatte in dem Schweizer Huber einen starken, schweren Gegner, es gelang ihm jedoch nach 9,08 Minuten denselben durch Armzug am Boden auf beide Schultern zu legen. Aeußerst spannend war der letzte Kampf des Abends, in welchem Sauerer (München) dem Polen Kornatzki gegenüber stand. Beide sind stark und vorzügliche Techniker und wechselten Angriffe und Paraden mit Blitzesschnelle. In der 16. Minute unterlag der Pole einem Armzug aus dem Stand. Heute, Montag, stehen wieder vier interessante Kämpfe auf dem Programm, unter welchen besonders der Kampf zwischen dem serbischen Riesen Antonitsch und dem äußerst starken brasilianischen Negermeisterringer Salvator Bambula hervorgehoben werden.

* **Köln, 4. Nov. 1907. Schlachtviehmarkt.** Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: 871 Ochsen, darunter 587 Weideochsen; a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren M. 85, b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 78–80, c. mässig genährte junge und ältere 70–74, d. gering genährte jeden Alters 65–68. Weideochsen M. 66–78. 643 Kühe, darunter 176 Weidekühe; a. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Mark 00, b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 70–72, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 66–68, d. mässig genährte Kühe und Kalben 58–63. Weidekühe 60–62. 100 Bullen, a. vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren, 75, b. vollfleischige jüngere 68–70, c. mässig genährte jüngere und ältere 62–66, d. gering genährte jüngere und ältere 55–60, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht. Schleppendes Geschäft bei voraussichtlich grösserem Ueberstand.

271 Kälber, a. M. 93, Doppellender bis 107, b. 84–89 c. 65–78. 69 Schafe. Ostfriesische Ware M. 65–74.

Das Geschäft war ziemlich lebhaft. Geräumt.

Am 4. Nov. wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 334 Viertel Grossvieh, 111 Kälber.

4100 Schweine, a. M. 61, vorgezeichnete teilweise 1 M. mehr, b. 57–59, c. 52–55. Lebhaft räumend.

Fleischpreise im Grosshandel, das Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch: Stallochsen 1. Beschaffenheit M. 1,-0–1,52, 2. M. 1,44–1,46, 3. M. 00–00, Weidevieh 1. Beschaffenheit M. 1,30–1,36, 2. M. 1,24–1,28, 3. M. 00–00, Kühe 1. Beschaffenheit M. 1,30, 2. M. 1,24–1,26, 3. M. 1,16–1,18. Langsam. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit M. 1,22–1,26, 2. M. 1,18–1,20, 3. M. 1,16. Lebhaft B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch 1. Beschaffenheit M. 1,16–1,22, 2. M. 1,10–1,12, 3. M. 1,05. Kalbfleisch: 1. Beschaffenheit M. 1,40, 2. M. 1,20, 3. M. 0,94. Mittelmässig. Schweinefleisch: 1. Beschaffenheit: M. 00,00, 2. M. 00,00, 3. M. 00,00.

Häute. (Preise für Okt.) Stier- 72, Kuh- und Rinder- 96, rothaarige Ochsen- von 45 Kil. aufwärts 103, desgl. von 40–44½ Kil. aufwärts 99, flache Berliner Ochsen- 98, Kalbfelle mit Kopf 110, ohne 144 Pfg. das Kil. — Fett 56–66 Pfg. das Kil. Nieren bis 80.

Vermischte Nachrichten.

** **Brand in einem Theater** (Drahtber.) Gent, 2. Nov. 1907. In einem hiesigen Kinematographentheater entstand Freitag abend während der Vorstellung eine heftige Feuersbrunst. Unter den etwa 800 Zuschauern entstand eine Panik, durch die mehrere Personen Verletzungen erlitten. Der Mechaniker des Theaters, sowie dessen Sohn trugen schwere Brandwunden davon.

** **Fünffacher Mord und Selbstmord.** (Drahtber.) Stuttgart, 3. Nov. 1907. Der Bauführer Christian Raith erschoß gestern nachmittag seine Frau, seine Geliebte, seine drei Kinder und dann sich selbst. Als man heute vormittag niemand von der Familie zu Gesicht bekam, wurde die Polizei gerufen und die Wohnung erbrochen. Hier fand man die sechs Leichen auf dem Boden liegen.

** **Wolkenbruch.** (Drahtber.) San Francisco, 2. Nov. 1907. Der hier von Mazatlan eingetroffene Dampfer Curaçao berichtet, daß am 14. Oktober in San José del Cabo (Mexiko) bei einem Wolkenbruch 16 Personen ums Leben gekommen und 50 Häuser von dem Regen, dem zwölf Stunden lang ein heftiger Sturm vorangegangen sei, fortgespült worden seien. Mehrere Personen seien vom Sturm in das Meer getrieben, andere von einstürzenden Gebäudeteilen erschlagen worden.

Stimmen aus dem Leserkreis.

[3918] **Unsere Stadtbibliothek.** Zu den Ausführungen der Stimme Nr. 3914 vom 31. Oktober möchte ich einige kurze Bemerkungen machen. Ich stimme mit dem Einsender vollkommen darin überein, daß die Verwaltung unserer Stadtbibliothek neuerdings allzusehr populäre und Kompendien-Werkchen bei Neuanschaffungen berücksichtigt. Man findet sogar Bücher, die jedes ernsteren und wissenschaftlichen Charakters entbehren, z. B., wenn ich mich nicht irre, das Werk: Der Mensch der Urzeit. Meiner Ansicht nach soll die Stadtbibliothek doch in erster Linie wissenschaftlichen Zwecken dienen. Deshalb möchte ich wünschen, daß auch die schöne Literatur etwas mehr in den Hintergrund trete. Wer in diesem Zweige sein Lesebedürfnis befriedigen will, findet in den verschiedenen Volksbibliotheken und Lesehallen reichlich Gelegenheit dazu. Die jeweilige literarische Sensation des Tages kann in unseren Bibliotheken keinen Platz beanspruchen. Die Hauptklage der Stimme Nr. 3914 betrifft den Mangel eines Zeitungslesezimmers. Ich glaube kaum, daß die Verwaltung auf die Anregung in der vorgeschlagenen Form eingehen wird. Die Zeitschriften, die in der Stadtbibliothek ausliegen, entsprechen einem wissenschaftlichen Bedürfnis, sie haben bleibenden Wert und werden der Bibliothek einverleibt. Auch wird in der Stadtbibliothek kein Platz sein, ein Zeitungslesezimmer einzurichten. Dazu kommen die nicht geringen Kosten. Ich möchte deshalb einen andern Weg vorschlagen und die Einrichtung einer Städtischen Lesehalle nach Art der akademischen Lesehallen, wie sie an den meisten Universitäten bestehen, befürworten. Gegen einen verhältnismäßig geringen Beitrag, durchschnittlich 3 M. das Halbjahr, stehen dem Besucher die bedeutendsten politischen Zeitungen des In- und Auslandes, außerdem die hervorragenden Wochen- und Monatsschriften über die verschiedenen Kulturgebiete zur Verfügung. Ich zweifle nicht, daß eine solche Lesehalle sich in Köln bezahlt machen wird. Natürlich müßte sie dem Mittelpunkt der Stadt (Neumarkt) näher liegen, als die Stadtbibliothek. Sollte die Stadt dem einem wirklichen Bedürfnis entsprechenden Wunsch nach einer solchen Lesehalle nicht entsprechen, so wird sich vielleicht ein Privatunternehmer der Sache annehmen. B.

Standesamt Köln-Lindenthal.

(Vom 28. Oktober bis 2. November 1907.)

⊙ **Geburten.** Eva, T. v. Joh. **Lersch**, Eisenbahnhülfsbremser, Herthastraße 64. - Luise, T. v. Friedr. **Cappel**, Magazinverwalter, Höningerweg 123. - Friedrich Paul, S. v. Herm. **Kahlert**, Kfm., Zülpicherstr. 307. - Josephine Franziska, T. v. Kaspar **Müller**, Fabrikarb., Klosterstr. 107. - Hermann, S. v. Jos. **Dreimüller**, Fuhrm., Sülzburgstr. 118. - Maria Eudoxie Delphine Marg. T. v. Moritz **Golle**, Kfm., Bachemerstr. 128. - Peter, S. v. Joseph **Heiler**, Telegraphenvorarb., Aachenerstr. 358. - Elise, T. v. Jos. **Jaremba**, Fabrikarb., Zülpicherstr. 198. - Jos. Adolf Herb., S. v. Friedr. **Schniewe**, Oberpostassist., Klosterstr. 108. - Anna, T. v. Leonh. **May**, Lagerarb., Herthastr. 41. - Emil, S. v. Emil **Kamphausen**, Kfm., Höningerweg 182. - Franz Xav., S. v. Matth. **Aldenhoven**, Acc., Weißhaus 6. - Andr., S. v. Georg **Mausbach**, Erdarb., Scheffelstr. 30A. - Karl Otto, S. v. Eug. Rich. **Kirchgeorg**, Maschinenbau-Ing., Raschdorffstr. 14. - Karl Otto, S. v. Herm. **Kaufmann**, Eisendreher, Gleuelerstr. 187. - Maria Kath., T. v. Emil **König**, Betonarb., Höningerweg 184. - Bernh. Kornel., S. v. August **Krechenkamp**, Maler, Kringsweg 1. - Johanna Maria, T. v. Josef **Breiden**, Kassierer, Aegidiusstr. 5. - Klemens, S. v. Eugen **Brogi**, Install., Höningerweg 159. - Josef Franz, S. v. Augustin **Zimmermann**, Schmied, Bachemerstr. 227. - Adam, S. v. Joh. **Dohmer**, Kanalarb., Aegidiusstr. 16. - Friedrich, S. v. Ant. **Antoni**, Postschaffner, Zülpicherstr. 203. - Peter, S. v. Josef **Mohr**, Fabrikmstr., Gattenstraße 32. - Karl Max, S. v. Heinrich **Wilke**, Gemüsehdlr., Luxemburgerstraße 272. - Wilh., S. v. Peter **Beyer**, Lagerverw., Herderstr. 95. - Kath. T. v. Jakob **Mirgel**, Eisenbahnarb., Luxemburgerstr. 285. - Emma, T. v. Albert **Nandow**, Bäckermstr., Hardtstr. 38. - Hildegard Sophie Agnes, T. v. Alex. **Georg**, Feuerversich.-Insp., Schallstr. 23.

⊙ **Sterbefälle.** Elisabeth **Hoß**, 3 M., Scheffelstr. 30. - Joh. Görg, 1 2 M., Herthastr. 38. - Rosa **Scheidgen**, 10 M., Gleuelerstr. 187. - Elis. **Brandt**, 10 M., Schlegelstr. 40. - Hugo **Erbarth**, Buchbinder, 46 J., Köln, Gr. Brinkgasse 14. - James **Schatmann**, Hausdiener, 24 J., Köln, Herzogstr. 27. - Maria **Herberz**, 2 M., Dürenerstr. 145. - Helene **Claasen**, 55 J., Köln, Moltkestr. 33. - Jak. **Glaab**, 3 J. 8 M., Herthastraße 60. - Jos. **Pohlmann**, 9 M., Aegidiusstr. 70. - Wilh. Daum, 1 M., Scheffelstr. 30. - Sib. **Merten**, geb. Daoeckausen, 57 J., Dürenerstraße 191. - Christ. **Kievernagel**, Maurerpolier, 29 J., Dürenerstr. 216. - Karl **Klein**, Rentner, 79 J., Salierring 45.

⊙ **Heiraten.** Valent. **Ritter**, Mal. u. Anstr., u. Berta **Rubbert**, geb. Michel, Lindenthalgürtel 58. - Emil **Froelke**, Buchb., u. Emilie **Lindenberg** geb. Dörband, Marsiliusstr. 66. - Friedr. **Zimmermann**, Fabrikarb., u. Kath. **Kraus**, Kalk. - Franz **Kreutzer**, Plattensetzer, u. Emma **Falke**, Hühnsgasse 42. - Friedr. **Hahn**, Werkz.-Dreh., u. Cäcilie **Himmelmann** Theresienstr. 121. - Joseph **Cremer**, Tagel., u. Katharina **Hahn**, Bachemerstr. 136. - Johann **Bauer**, Geschäftskutscher, u. Anna **Fey**, Krielerstr. 82.

⊙ **Heiratsankündigungen.** Wilh. **Dömmer**, Kanalarb., Palanterstraße 54, u. Kath. **Zimmer**, Köln, Rothgerberbach 25. - Fritz **Mohr**, Maschinentechniker, Köln-Zollstock, u. Eva **Mertens**, geb. Kühn, Herthastraße 41. - Jak. **Seiwerth**, Restaur., Luxemburgerstr. 83, u. Christ. **Heil**, Krielerstr. 117. - Jos. **Macke**, Maurer, Scheffelstr. 30, u. Kath. **Dreisen**, Krielerstr. 21. - Christ. **Sonnenberg**, Schlosser, Köln-Sülz, u. Agnes **Michalak**, de Noëlplatz 9.

Standesamtsbezirk Köln-Ehrenfeld.

(Vom 25. Oktober bis 2. November 1907.)

⊙ **Geburten.** Josef, S. v. Thomas **Bär**, Kommis, Eichendorffstr. 8. - Klara, T. v. Franz **Joen**, Stukkat., Nußbaumerstr. 23. - Maria T. v. Paul **Jacobs**, Schlosser, Körnerstr. 94. - Anna, T. v. Gerh. **Kaumanns**, Tagel., Häuschensweg 28. - Johannes, S. v. Joh. **Obermann**, Schriftsetzer, Roßstr. 5. - Hubert, S. v. Ant. **Theißen**, Schreiber, Venloerstr. 218. - Kath. Gertr., T. v. Ant. **Volk**, Tagel., Subbelratherstr. 159. - Arnold, S. v. Wilh. **Adams**, Straßenb.-Wagenf., Venloerstr. 355. - Wilhelm, S. v. Wilh. **Fickers**, Straßenb.-Schaffn., Nußbaumerstr. 31. - Ernst, S. v. Alois **Esser**, Schlosser, Barthelstr. 54. - Franz, S. v. Christ. **Jordans**, Tagel., Gumprechtstr. 9. - Veronika, T. v. Joh. Waldbrol, Schreiner, Leyendeckerstr. 73. - Anna, T. v. Peter **Gratzfeld**, Schlosser, Stammstr. 95. - Cäcilia, T. v. Herm. **Schuster**, Anwaltsgehr., Friedhofstraße 74. - Johann, S. v. Leonh. **Hasselt**, Straßenb.-Wagenf., Gereonstraße 69. - Henriette, T. v. Gerh. **Schmitz**, Fabrikarb., Subbelratherstraße 355. - Johann, S. v. Wilhelm **Mahler**, Tagel., Glasstraße 3. - Adam, S. v. Theodor **Weber**, Fabrikarbeiter, Grevenbroicherstr. 37. - Richard, S. v. Ant. **Daubach**, Monteur, Reißstr. 10. - Sibylla, T. v. Peter **Heinen**, Tagel., Leyendeckerstr. 101. - Karoline, T. v. Joh. **Radermacher**, Bierhändler, Eichendorffstr. 27. - Emilie, T. v. Paul **Reinsommer**, Schlosser, Glasstr. 72. - Katharina, T. v. Hub. **Dung**, Glasschleifer, Glasstr. 11. - Wilhelmine, T. v. Bernh. **Schmitz**, Tagel., Stammstraße 74. - Theresia, T. v. Kasp. **Janßen**, Mechaniker, Vogelsangerstr. 2. - Lina, T. v. Markus **Wallach** Viehhändler, Häuschensweg 30. - Elisabeth, T. v. Joh. **Klütsch**, Monteur, Subbelratherstr. 219. - Agnes, T. v. Herm. **Deußen**, Chauffeur, Venloerstr 175. - Margarete, T. v. Anton **Wolff**, Schutzm., Turnerstr. 9. - Anton, S. v. Wilh. **Jumpers**, Fabrikarbeiter, Christianstr. 9. - Josef, S. v. Anton **Lattan**, Schreiner, Subbelratherstraße 187. - Anna, T. v. Jul. **Dengel**, Maurer, Philippstr. 3. - Hubert, S. v. Gerh. **Schönenberg**, Tagel., Venloerstr. 691. - Gertrud, T. v. Heinr. **Hackenbroich**, Figurist, Glasstr. 20. - Therese, T. v. Eduard **Schmidt**, Techniker, Venloerstr. 194.

⊙ **Sterbefälle.** Joseph **Franz**, 8 M., Subbelratherstr. 125. - Maria **Spahn**, geb. Schödder, 48 J., Landmannstr. 43. - Elisabeth **Hansen**, 8 M., Leostr. 76. - Arno **Ritter**, 3 J., Stammstr. 50. - Bernhard **Daphius**, 18 T., Subbelratherstr. 253. - Sibylla **Schorn**, 1 M., Hansemannstraße 50. - Frz. Jos. Hub. **Stotz**, 71 J., Aachen. - Agnes **Horst** geb. Nelles, 73 J., Thebäerstr. 68. - Johann **Graf**, 50 J., Philippstr. 9. - Konrad **Schallenberg**, 3 M., Grevenbroicherstr. 56. - Elise **Schorlau**, 4 J., Keplerstr. 17. - Helena **Rößler** geb. Bindels, 28 J., Barthelstr. 43. - Mechtildis **Marbacher**, 10 T., Klarastr. 61. - Wilh. **Hamann**, 30 J., Jägerstr. 190. - Herm. **Edelhausen**, 53 J., Köln, Spulmannsg. 25. - Hubert **Gaffen**, 43 J., Schützenstr. 15. - Bernh. **Bitzstein**, 24 J., Senefelderstr. 20. - Peter **Mathies**, 5 M., Geisselstr. 53. - Matthias **Pag**, 45 J., Körnerstr. 36.

⊙ **Heiraten.** Oskar **Burghardt**, Stellm., Subbelratherstr. 269, und Elisab. **Beczen**, Honnef. - Jos. **Breuer**, Tagel., u. Kath. **Freitheim**, Marienstr. 106. - Heinr. **Odenthal**, Ackerer, Felsenstr. 94, u. Klara **Meuser**, Schaffrathsgasse 70. - Wilh. **Bauer**, Tagel., u. Ludow. **Schmitz**, Thebäerstr. 40. - Pet. **Kürten**, Tagel., Merheimerstr. 114, u. Johanna **Schulten**, Liebigstr. 155. - Peter **Reusch**, Dreher, Körnerstr. 57, u. Cäcilia **Esser**, Glasstr. 86. - Jakob **Mötgen**, Fabrikarbeiter, u. Anna **Scheiffarth**, Sömmeringstr. 26.

⊙ **Heiratsankündigungen.** Witwer Heinrich **Weingarten**, Fabrikarbeiter, Hansemannstr. 47, u. Wilhelmine **Schmidt**, Jakobstr. 39. - Hub. **Bley**, Oberkellner, Ohligs, u. Kath. **Fahnenstich**, Subbelratherstr. 359. - Theodor **Schneider**, Dreher, Venloerstr. 194, u. Marg. **Boßes**, Körnerstraße 65. - Johann **Schäfer**, Bäcker, Vogelsangerstr. 24, u. Josephine **Busch**, Körnerstr. 11. - Heinrich **Knate**, Kopist, Hansaring 37, u. Kath. **Schäfer**, Vogelsangerstr. 197. - Johann **Schneerenberg**, Schuhmann, Venloerstr. 61, u. Marg. **Schiefer**, Wendelinstr. 60. - Josef **Esser**, Schlosser, Stammstr. 43, u. Christina **Kreuzer**, Stammstr. 45. - Alfred **Meister**, Polierer, u. Anna **Longerich**, beide Dechenstr. 38. - Jak. **Esser**, Zuschläger, u. Marg. **Micheis**, beide Hospeltstr. 23. - Ernst **Mentzel**, Schlosser, Sömmeringstr. 45, u. Maria **Widderstein**, Subbelratherstr. 201. - Erwin **Kegel**, Ingenieur, Friesenstr. 27, u. Kath. **Nikolas**, Ottostr. 30. - Adolf **Esser**, Fabrikarb., Teichstr. 20, u. Gertrud **Kleinsorg**, Christianstraße 58. - Peter **Döring**, Buchdrucker u. Schriftsetzer, Keplerstr. 5, u. Anna **Baltes**, Landmannstr. 3.

Wetterbericht der Kölnischen Volkszeitung. Köln, 4. Nov. 1907. Die Depression im Westen hat sich nordwärts verlagert; ihr Kern liegt heute bei Island; sie blieb infolgedessen ohne Einfluss auf die Witterung unserer Gegend. Am höchsten steht das Barometer über Mittelskandinavien. Von dort dehnt sich ein Gebiet hohen Luftdruckes über ganz Deutschland aus. Besonders hoch steht das Barometer über Posen und Siebenbürgen. Eine neue Depression ist über Italien aufgetreten.

Gestern war es tagsüber etwas kühler, während der Nacht wurde es kalt an der deutsch-russischen Grenze, in Ost- und Mitteldeutschland ist Frost eingetreten. Das Wetter ist heiter oder leicht bewölkt, in der südlichen Rheinprovinz trübe. Im Westen herrschen ziemlich lebhafte östliche Winde.

Mutmassliche Witterung für den 5. November: Nachts und morgens ziemlich kalt, an exponierten Stellen Frost; sonst im allgemeinen nicht ungünstig; zeitweise frische östliche und nordöstliche Winde.

* Rheinhöhe am 4. Nov., morgens 11 Uhr: 0,85 m — 0,06 m.

Grundsteinlegung für zwei katholische Kirchen.

● **Köln-Ehrenfeld**, 4. Nov. 1907.

Ein prächtiges Herbstwetter war der Grundsteinlegung für die beiden neuen katholischen Kirchen in unserem Vorort beschieden. Flaggenschmuck gab den Straßen ein festliches Aussehen; am reichsten war die festliche Dekoration auf den Kirchbauplätzen und in deren Nachbarschaft. Um 2½ Uhr zog die Prozession von der St. Josephskirche zum Mechternplatz. Es nahmen außer dem Hrn. Kardinal und Erzbischof Fischer an der Prozession teil Domkapitular Dr. Steffens, Dechant Schaller, die Geistlichkeit von Ehrenfeld, mehrere Geistliche aus Köln, die in Ehrenfeld wohnenden Stadtverordneten, der katholische Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung, sowie nahezu sämtliche Vereine Ehrenfelds mit ihren Fahnen. Auf dem Mechternplatz zwischen Thebäer- und Mechternstraße nahm der Hr. Kardinal die Segnung des Platzes, wo der Hochaltar künftig seinen Platz erhält, des Grundsteines und der Fundamente vor. Hr. Rektor Schrills verlas die in den Grundstein einzumauernde Urkunde. Aus ihr ergab sich für die Umstehenden eine unerwartete Aenderung. Bekanntlich wurde das Rektorat, für das die Kirche gebaut im Anschluß an die bisher benutzte Klosterkirche Maria Empfängnis genannt.

Laut Urkunde hat der Hr. Kardinal der Bedeutung des Platzes entsprechend die Kirche zu den h. Martyrern (den thebäischen und maurischen) jetzt benannt, so daß die alte ehrwürdige Bezeichnung Mechtern (Martyrer) auch im Titel der Kirche fortbestehen wird. Der Hr. Kardinal hielt eine Ansprache und teilte mit, daß die Kirche, die auf dieser durch das Blut so vieler Martyrer geweihten Stätte erbaut werde, zur Ehre dieser Martyrer errichtet werden solle. Nachdem er heute morgen am Grabe der h. Ursula die h. Messe gefeiert habe, sei es ihm am Nachmittag vergönnt, an der Richtstatte der anderen Kölner Martyrer, des h. Gereon und seiner Genossen, den Grundstein zu einer neuen Kirche zu legen. Möge die Kirche erstehen zur Ehre Gottes und seiner lieben Heiligen und möge sie ohne Gefahr für die Werkleute vollendet werden.

Es wurde dann der übliche Ablaß verlautet. Die vereinigten Ehrenfelder Kirchenchöre brachten unter Leitung des Hrn. Sievernich die Hymne Die Himmel ruhmen in wirkungsvoller Weise zum Vortrag.

Die Prozession bewegte sich dann durch die Straßen unseres Vorortes zum Ottoplatz, wo unter den gleichen Zeremonien der Grundstein für die St. Annakirche gelegt wurde.

Nachdem hier Hr. Kaplan Kratz die Urkunde verlesen hatte, führte der Hr. Kardinal in einer Ansprache aus: Er wolle die Gelegenheit benutzen, um der Freude Ausdruck zu geben über den Opfersinn der Katholiken, die es ermöglichten, daß an einem Tage der Grundstein zu zwei neuen Kirchen gelegt werden konnte. Er danke allen, die als Wohltäter bisher zum Bau der Kirchen beigetragen haben und noch beitragen werden. Möge der liebe Gott es Ihnen vergelten mit zeitlichem und ewigem Lohne. Dieses Gotteshaus soll gestellt werden unter den Schutz der h. Mutter Anna. Ich wünsche, daß namentlich die Hausmutter sich ein Vorbild nehmen an der h. Anna und in der Nachahmung ihres Beispiels ihre Kinder so erziehen, wie St. Anna ihr heiliges Kind. Die Kirchenchöre brachten hier den 150. Psalm von Breitenbach mit packender Wirkung unter der Leitung des Hrn. Pesch zu Gehör. Der Knabenchor von der Mittelschule an der Gravenreuthstraße sang anerkennenswerterweise gleichfalls mehrere Lieder zur Hebung der Feier.

Abends fand im Leobau eine Festversammlung statt. Um die Ausführung des Programms machten sich in besonderer Weise verdient die vereinigten Kirchenchöre, die nochmals die Chöre, die bereits auf den Bauplätzen die Feier verschönt hatten, sangen, hier im geschlossenen Raum mit naturgemäß noch größerem Erfolge. Außerdem brachten sie den Psalm: Herr, unser Gott von Schnabel unter Leitung des Hrn. Huppertz, der den Männerchor auch für Orchester bearbeitet hatte, zum Vortrag. Den orchestralen Teil hatte die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 7 übernommen.

Den Festprolog sprach mit feiner Akzentuierung Hr. Maul. Namens des Festausschusses begrüßte Hr. C. Dunsche den Hrn. Kardinal und die Gesamtheit der Festteilnehmer, darunter auch einzelne Herren evangelischer Konfession. In wohlgesetzter Rede motivierte Hr. Dunsche dann ein Hoch auf Papst und Kaiser. Hr. Pfarrer Oepen hielt die Festrede. Er warf einen Rückblick auf die Entwickelung Ehrenfelds, besonders in kirchlicher Hinsicht. Nach Fertigstellung der Kirchenbauten ist Ehrenfeld genügend mit Gotteshäusern versehen, sodaß das kirchliche Leben blühen und gedeihen kann zum Segen der Kirche, des Vaterlandes, der Gemeinde, der Familie und jedes einzelnen. Es wird eine Zeit kommen, wo diese Gotteshäuser schon eine Vergangenheit haben werden, wo sie ehrwürdig sein werden durch Opfer und Gebet. In jener Zukunft wird man auch des heutigen Tages gedenken, des Oberhirten, der den Grundstein gelegt, man wird gedenken der Künstler, welche uns die Pläne gegeben, der Bauunternehmer, die die Gotteshäuser errichteten, des Wohltäters, der uns den Platz zur Verfügung gestellt und ein Scherflein zum Bau gegeben hat, aller Wohltäter, welche zum Bau beigetragen haben. Wir wollen den Dank aber nicht der Zukunft überlassen. Redner erwähnt in seinen Dankesworten besonders die Herren Zillens, Endler und Stocker, Gebr. Pöttgen und Hrn. Mohr usw. Er verweist dann auf die sinnbildliche Bedeutung des Grundsteins. Auf keinen andern Grundstein baue der Christ das Gebäude seines Glückes auf, als auf Christus. Bewahren Sie den Glauben an Christus! Der Grundstein ist auch das Sinnbild der Einheit. Es gibt kein kostbareres Gut als die Einheit und Einigkeit. Möge niemals schwinden die Liebe und Anhänglichkeit zum Papste, die Liebe und Anhänglichkeit an den Oberhirten der Erzdiözese in den Tagen der Freude und des Leides, die Liebe und Anhänglichkeit der Pfarrkinder untereinander. Einheit hat die Gemeinde Ehrenfelds groß gemacht, die Einheit hat es möglich gemacht, daß der Grundstein an einem Tage zu beiden Kirchen gelegt wurde, und es muß so bleiben, daß wir immer eins sind, wenn es gilt, für unsere Kirche einzutreten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Hrn. Kardinal.

Hr. Kardinal Fischer gab seiner Freude über die große Teilnahme an der Feier Ausdruck. Ich habe mich erbaut an der großen Prozession, an der großen Teilnahme von seiten der Männerwelt, an den vielen Gläubigen, die die Prozession umstanden und demütig den Segen des Bischofs empfingen. Ich erbaue mich an dieser großen glänzenden Versammlung katholischer Männer, die in Eintracht und Liebe sich scharen um Priester und Oberhirten. Dabei soll nicht vergessen sein, daß, wie ich höre, auch einzelne evangelische Mitbürger sich hier befinden. Ich danke Ihnen von Herzen. Sie wissen, daß ich stets ein warmes Herz gehabt habe nicht nur für die Mitglieder unserer Kirche, sondern auch für die Nichtkatholiken, daß ich immer eingetreten bin für den konfessionellen Frieden und stets betont habe, daß über dem, was uns trennt, betont werden muß, was uns einigt, die Liebe zu unserem großen herrlichen Vaterlande und zu unserem Kaiser und König, der noch in jüngster Zeit in Münster die schönen Worte gesprochen hat, daß es für ihn keinen Unterschied zwischen Evangelischen und Katholiken gebe, sondern daß ihm alle Untertanen gleich nahe standen.

Den versammelten katholischen Männern rufe ich zu: Bleibt stets, was ihr seid, katholische Männer. Es ist etwas Herrliches um den katholischen Mann, der fest steht zu Kirche und Glauben, mit männlichem Mute seinen Glauben übt, nicht bloß zu Hause, sondern auch im öffentlichen Leben, der keine Feigheit kennt und keine Menschenfurcht, und mutig seinem katholischen Glauben entsprechend, seinen katholischen Charakter auch öffentlich kund tut. Ein herrliches Vorbild sind die h. Martyrer, denen die eine neue Kirche geweiht ist. Diese Männer sind so eng mit Ehrenfeld verbunden, daß ihnen zu Ehren hier wiederum eine Kirche errichtet werden möge, wie seit Jahrhunderten hier eine Kirche bestanden hat. Es waren römische Soldaten, einfache schlichte Männer, die treu ihre Pflicht erfüllten.

Es heißt so schön von ihnen in der Legende: Sie gaben dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist. Man konnte ihnen nichts vorwerfen in bezug auf ihre irdischen Verpflichtungen, aber über jene haben sie die Verpflichtung, gegen Gott gestellt, und wenn beide in Konflikt kamen, entschieden sie sich für den ewigen König, wie sie im anderen Falle auch ihr Leben für den Kaiser hingegeben hätten. So sind sie ein Vorbild für christliche Männer, einfach, demütig, feststehend im Glauben, treu zur Kirche haltend, gewissenhaft die Verpflichtungen des täglichen Lebens erfüllend, ihre Pflicht erfüllend in der Familie, im öffentlichen Leben und gegen das Vaterland. Ich wünsche, daß der gute katholische Sinn, den ich hier vertreten finde, immer mehr sich einwurzeln möge in der katholischen Gemeinde Ehrenfeld, namentlich in der Mannerwelt. Der Hr. Erzbischof schloß mit einem Hoch auf Hrn. Pfarrer Oepen.

Locales.

⊡ **Zur Feier der Einweihung des neuen evangelischen Jugendvereinshauses** in der Antonitergasse hatte sich gestern nachmittag eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern des Christlichen Vereins junger Männer, sowie von sonstigen Mitgliedern der evangelischen Gemeinde in dem neuen Hause eingefunden. Auch die Staatsregierung, die städtische Verwaltung und die Handelshochschule hatten ihre Vertreter entsandt. Nach einem Vorspiel von J. S. Bach und dem gemeinschaftlichen Liede Ein feste Burg richtete der Vorsitzende des Presbyteriums, Hr. Pfarrer Wendland, Begrüßungsworte an die Versammlung, aus denen die Freude über ein glücklich zu Ende geführtes Werk sprach und in denen er zur Teilnahme an dieser Freude alle einlud, die an der Errichtung des neuen Hauses mitgewirkt haben und besonders diejenigen, für die es errichtet wurde. Die Weiherede hielt Hr. Pfarrer Hötzel, dessen Bemühungen die glückliche Vollendung des Werkes vor allem zuzuschreiben ist. Es war daher natürlich, daß die Genugtuung über das gute Gelingen in freudig bewegten Worten zum Ausdruck kam. Große Schwierigkeiten hätten überwunden werden müssen, ehe das Ziel erreicht war, aber die Opferwilligkeit der Gemeinde habe sie überwinden helfen. Auch der Provinzial- und der Stadtverwaltung gebühre Dank für ihr Entgegenkommen und ihre Förderung des Werkes. Das neue Vereinshaus sei der Jugend geweiht; sie solle sich darin in geziemender Weise unterhalten und freuen können. Wer fern der Heimat weilen müsse, dem solle hier mütterliche Sorgfalt und Schutz vor den Gefahren der Großstadt im Kreise von gleichgesinnten Altersgenossen zuteil werden. Aber nicht nur Unterhaltung, vor allem auch Festigung im Glauben und in einem christlichen Lebenswandel, Unterweisung in dem Kampfe von Glauben und Wissen sowie Erweiterung seiner Kenntnisse solle der Knabe und Jüngling hier finden. Frömmelei und Parteigezänk solle dem Hause fernbleiben. Der Vertreter der königlichen Staatsregierung überbrachte deren Glückwunsch und führte aus, die Regierung begrüße es, daß sich die Organe der Kirche um die schulentlassene Jugend bemühten und sehe es daher mit Freuden, daß die evangelische Gemeinde in Köln sich auch dieser Fürsorge widmen wolle. Allen, die an dem Werke mitgearbeitet haben, spreche er herzlichen Dank aus. Dem Erbauer des Hauses, Herrn Baumeister Hänsel, überreichte er den ihm vom Kaiser verliehenen Roten Adlerorden vierter Klasse. Namens der Stadt beglückwünschte Hr. Oberbürgermeister Wallraf die evangelische Gemeinde. Es freue ihn, daß es eine seiner ersten Amtshandlungen als Oberhaupt der Stadt sei, an der Eröffnung des neuen Jugendvereinshauses teilzunehmen. Selbst im Boden einer andern Konfession wurzelnd, habe er doch gerne an dieser Feier teilgenommen. Es sei natürlich, daß die beiden großen Konfessionen ihre Werbekraft zu entfalten suchten. Und wo könnten sie das besser als auf dem Gebiete der christlichen Nächstenliebe? Würde nur das weite Grenzgebiet der beiden Konfessionen, die christliche und die nationale Zusammengehörigkeit, mehr betont, dann wäre manches besser in unserem Vaterlande. Der Herr Oberbürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß das neue Haus der Jugend Segen bringen werde. Die Glückwünsche der Evangelischen Bürgervereinigung überbrachte deren Vorsitzender, der auch die Mitteilung machte, daß die Bürgervereinigung dem Vereinshause ein Harmonium gestiftet habe. Zwischen den verschiedenen Ansprachen erfreute ein Quartett durch den Vortrag mehrerer entsprechend ausgewählter Lieder. Nachdem Hr. Superintendent Zurhellen ein Gebet gesprochen, fand die Feier mit einem gemeinschaftlichen Liede ihr Ende. Daran schloß sich ein Rundgang durch das neue Haus.

☼ **Der „Allerheiligensommer"**, wie der Volksmund das schöne Wetter nach Art des gestrigen zu bezeichnen pflegt, wenn es sich vor und nach Allerheiligen einstellt, hatte noch Tausende auf die Friedhöfe hinausgeführt. Auf der Linie Neumarkt—Melaten war ein 1½—2 Minutenverkehr eingerichtet, der dem Verkehrsbedürfnis kaum gerecht werden konnte. Daneben gingen ganze Scharen zu Fuß von und nach den beiden Melatener Friedhöfen. Einen ebenso regen, wenn auch nicht so umfangreichen Besuch wiesen der Süd-, insbesondere aber der Nordfriedhof auf. Auch hier wurden an die Straßenbahnen starke Anforderungen gestellt. Einen unangenehmen Eindruck boten manche Gräberfelder dadurch, daß sie mit Lichterumhüllungen und Einwickelpapier wie besät waren; obschon durch Aufstellung zahlreicher Papierbehälter hinreichend Vorsorge für Aufnahme der Papierabfälle Sorge getragen ist, scheint diese Unsitte von Jahr zu Jahr statt ab- zuzunehmen. Auf dem Nordfriedhof schien gestern Unklarheit darüber zu herrschen, wann er geschlossen werden solle. Während man viele Leute kurz vor 5 Uhr die Tore passieren ließ, machte man andere darauf aufmerksam, daß dieselben um 5 Uhr geschlossen würden, so daß viele den Rückweg antraten, ohne den Friedhof besuchen zu können. Es wäre doch wünschenswert, daß man hier zeitige und einheitliche Bestimmungen für alle Friedhöfe träfe.

L **Goldene Hochzeit.** Am gestrigen Sonntage waren es 50 Jahre, daß die Eheleute Hubert Schopp und Eva geb. Bram, Heinsbergstraße 2 wohnend, in den Stand der Ehe traten. Der Jubelbräutigam zählt 71 Jahre, die Jubelbraut 73 Jahre. Am Samstag, als dem Vorabende des Festes, fand vor dem reich geflerten Hause eine Serenade des Männergesangvereins Cäcilia mit Abbrennung eines prachtvollen Feuerwerkes statt. Am Sonntagmorgen erfolgte eine Vorfeier in der Herz Jesukirche und alsdann die Wiedereinsegnung der alten Leutchen im Hause selbst durch Hrn. Pfarrer Kremer, da die Jubilarin durch Krankheit seit längerer Zeit ans Bett gefesselt ist. 2 Söhne, 5 Töchter, 14 Enkel und 1 Urenkel konnten der erhebenden Feier, die im engsten Familienkreise stattfand, beiwohnen. Vom Kaiser war das übliche Jubiläums-Geldgeschenk eingetroffen.

L **Zu groben Ausschreitungen** kam es am Samstagabend gegen 7 Uhr in der Marzellenstraße, Anfang Eigelstein, wo der dort patrouillierende Schutzmann einen fliegenden Obsthändler aufforderte, weiter zu fahren. Der Händler störte sich aber nicht im geringsten an diese Ermahnung und griff den Schutzmann, als dieser nun zu seiner Protokollierung schritt, tätlich an. Das Publikum nahm für den Mann Partei und rottete sich um den Schutzmann, der zu Fall kam, wobei ihm der Helm abgeschlagen und der Uniformrock von oben bis unten aufgerissen wurde. Erst beim Erscheinen eines zweiten Schutzmannes, der seinem hart bedrängten Kollegen zur Hülfe eilte, gelang es, den Rädelsführer dingfest zu machen und abzuführen.

△ **Opernhaus.** Wegen Erkrankung der Frau Felser muß die Wiederholung von Gioconda von Montag den 4. auf Freitag den 8. November verschoben werden. In dieser Vorstellung wird dann Frau Felser die Titelrolle und Frl. Blyenburg die Rolle der Mutter singen. Am Montag geht der Freischütz in Szene mit Hrn. Boltenhagen als Max. Am Dienstag wird Messalina wieder aufgenommen werden, der Komponist, Hr. de Lara, wird der Vorstellung beiwohnen.

Gerichts-Verhandlungen.

∞ **Schöffengericht.** Ein Kolonialwarenhandler ist des Vergehens gegen das Arbeiterschutzgesetz angeklagt. Die Verkäuferinnen wurden täglich zu lange beschäftigt, Samstags und Mittwochs bis ½11 und 11 Uhr abends mit Ladenputzen. Wenn sie morgens zu spät herunter kamen, bekamen sie keinen Kaffee. Sitzgelegenheit war auch nicht vorhanden, und wenn die Mädchen einen Augenblick unbeschäftigt im Laden standen, wurden sie an Beschäftigung gewiesen. Der Angeklagte sagt, es sei Sitzgelegenheit vorhanden gewesen, da Stühle im Kontor gestanden hatten. Der Staatsanwalt beantragte, da der Beschuldigte dreimal wegen Gewerbevergehens vorbestraft sei, 100 M. Geldstrafe. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Vorstrafen andere Gewerbevergehen betrafen und das Gericht setzte 60 M. Geldstrafe fest. — Ein Mann aus Deutz erregte auf der Kalkerstraße öffentliches Aergernis. Der Angeklagte ist lungenkrank und der Staatsanwalt bemerkte, daß Lungenkranke zu derartigen Taten neigen. Er beantragte 60 M. Geldstrafe. Das Gericht setzte 30 M. fest, da lungenkranke Leute häufig etwas sexuell krankhaftes an sich hätten.

Vereins-Nachrichten.

T **Der Kirchenchor von der Herz Jesu-Kirche**, Dirigent Hr. Karl Pollmann, veranstaltet am Sonntag den 10. d. M. im großen Saale der Bürgergesellschaft ein Konzert zum Besten des Turmbaues. Die Darbietungen des Chores sind als ausgezeichnete längst bekannt. Eine ganz hervorragende Anziehungskraft aber gibt dem Konzerte die Mitwirkung von Frl. Ang. Bidron von unserer Oper. Den instrumentalen Teil übernahm die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 7 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten. Wir wünschen der Veranstaltung, zumal auch des Zweckes wegen, vollen Erfolg.

D **Die Maler- und Anstreicherinnung** hatte für Mittwoch den 30. d. M. ihre Mitglieder zu einer Versammlung einberufen, der auch der Vorsitzende der Handwerkskammer, Hr. Obermeister Figge, beiwohnte. Hr. Figge gab auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters seiner Freude Ausdruck, daß die Innung eine so rege Tätigkeit entfalte und daß namentlich die jüngsten Bestrebungen derselben mit Erfolg gekrönt worden. Die städtische Verwaltung hat nämlich auf die erste gemeinschaftliche Offerte hin, welche die Innung zur Zeit für eine Submission im Schlacht- und Viehhof eingereicht hat, einen Teil der Arbeit, den Anstrich und die Ausmalung des Börsensaales, derselben übertragen. Wenn nun die Stadt somit einen Anfang gemacht, bei Vergebung von städtischen Arbeiten mehr wie bis jetzt die hiesigen Handwerkervereinigungen zu berücksichtigen und die Maler- und Anstreicherinnung zuerst mit Arbeiten betraut hat, so wird es Aufgabe der Innung sein, diese Arbeiten nach bestem Können, kunstgerecht und zur größten Zufriedenheit der Stadt auszuführen. Zu diesem Zwecke wird von der Innung eine Kommission bestellt, welche die Arbeiten zu kontrollieren und nach Fertigstellung abzunehmen hat. Die näheren Bedingungen, unter welchen die Innung die Arbeiten an ihre Mitglieder verteilt, sollen von einer Kommission beraten und demnächst einer außerordentlichen Versammlung vorgelegt werden. Ganz gewiß wird es der Innung gelingen, die Stadt zu überzeugen, daß dieses System, das übrigens schon seit 1899 in den bayerischen Stadtgemeinden besteht, vom besten Erfolge für beide Teile ist. Von den übrigen Punkten der Tagesordnung sei noch erwähnt, daß drei neue Mitglieder aufgenommen, daß der neugewählte Gesellenausschuß zur gemeinsamen Arbeit eingeführt wurde, daß der Lohntarif infolge eines gewerbegerichtlichen Urteils für die Meister nicht mehr bindend sein könne, daß für Kostenanschläge, wenn dazu aufgefordert und die Arbeit anderweitig vergeben wurde, eine angemessene Entschädigung zu fordern sei und daß die Gründung einer Innungskrankenkasse vorbereitet werden soll.

G **Der Kölnische Geschichts-Verein** hielt am Mittwoch seine Oktoberversammlung ab. In der vorausgehenden Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand definitiv gewählt. — Den Vortrag hatte Hr. Dr. med. Wehn übernommen, der dazu die Pestepidemien des Mittelalters und das Auftreten derselben in Köln zum Gegenstand gewählt hatte. Schon von jeher hatte der Kölner Rat die größte Sorgfalt für die zur Unterbringung der Pestkranken dienenden Anstalten entwickelt. Dieser, der sog. Pesthäuser gab es zwei; das eine lag oberhalb des Bayenturmes, das andere unterhalb Kölns bei Riehl. Am Ende der reichsstädtischen Zeit befand sich ein solches vor dem Eigelsteiner Tor; dasselbe wurde in der französischen Zeit abgebrochen. Heftige Pestepidemien wüteten in Köln in den Jahren 956, 1315, 1349 und 1451. Das Volk gab vielfach den Juden Schuld an dem Auftreten der Seuche in dem festen Glauben, daß diese die Brunnen vergiftet hätten, was namentlich im Jahre 1349 zu einer heftigen Judenverfolgung führte. Die verderblichen Folgen, welche der überall herumliegende Straßenschmutz für den Gesundheitszustand der Stadt hatte, zeigte sich in den fast andauernden Epidemien im 16. und 17. Jahrhundert. In diesen beiden Jahrhunderten herrschte die Krankheit derartig in Köln, daß zwischen dem einzelnen Auftreten derselben nach den bestimmten Berichten jener Zeit jedesmal nur Unterbrechungen von wenigen Jahren lagen. Anknüpfend an den Vortrag machte der Vorsitzende, Baurat Heimann noch einige Mitteilungen über die Darstellung der Pest in der mittelalterlichen Kunst. Die nächste Sitzung, die auf den 19. November verlegt ist, soll gemeinsam mit dem Verein der Altertumsfreunde gehalten werden, und wird in derselben Hr. Baurat Heimann in Anbetracht, daß an diesem Tage der 50 jährige Gedenktag der vollendeten Wiederherstellung des Gürzenich ist, eine Darstellung der neuen Geschichte dieses Bauwerkes mit Vorlage des gesamten Planmaterials geben.

Die Schlaflosigkeit der Kinder
entsteht in den meisten Fällen durch anhaltende Stuhlverstopfung und dadurch bewirkte Darmgärungen. Ein gärungswidriges Nahrungsmittel, welches sich in diesen Fällen als bestes Hilfsmittel bewährt, ist „Kufeke"-Kindermehl, besonders, wenn es einige Tage ohne Kuhmilch gereicht wird.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 5. November 1907, vormittags 10¼ Uhr, sollen im Pfandlokale Metzerstraße 20 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Sofa und 2 Sessel, 2 Bilder, Kupferstiche, 1 Vertiko, 2 Ziertische, 1 Hängelampe, 1 Teppich, 4 Stühle mit Rohrsitz und Rücken, 1 Regulateuruhr, 1 Sofatisch, 1 Stutziger Kleiderschrank in Tannen, 1 komplett. einschläfiges Bett

Kruse, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 5. November 1907, vormittags 10½ Uhr, soll im Pfandlokale Thieboldsgasse 146 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Nußbaum-Schreibtisch.

Bardenheuer, Gerichtsvollzieher in Cöln. *

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 5. November 1907, mittags 12 Uhr, sollen im Auktionslokale Ursulagartenstraße 16 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Büfett und 1 Kredenzschrank.

Strey, Gerichtsvollzieher in Cöln. *

Zwangsversteigerung

Am Dienstag den 5. Nov. 1907, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Weidengasse 34 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Vertiko, 1 kunstvoll graviertes vergoldetes Bild Jesus stirbt am Kreuze darstellend).

Fuchs, Gerichtsvollzieher in Cöln, Hildeboldplatz 23.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, 5. November 1907, nachmittags 3 Uhr soll im Pfandlokale Neumarkt 13 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Spigeel mit Konsole

Heckelsbruch, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag den 5. Nov. 1907, nachmittags 3 Uhr soll in dem Pfandlokale Martenplatz 24 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 gr. emaill. Kochherd mit Hulsatz.

Schaaf, Gerichtsvollzieher in Cöln, Heumarkt 53. *

Mittag- und Abendtisch

auch im Abonn., daselbst schönes

Logis mit voller Pension

für 1—2 junge Herren. Auf dem Hunnenrücken 17.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, 5. November 1907, nachmittags 3 Uhr, sollen Mauritiussteinweg zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Ausziehtisch, 1 nußb. Vertiko, 6 nußb. Stühle, 2 Sofas, 3 Kleiderschränke, 3 nußb. Bettstellen rc.

Bardenheuer, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag den 5. November 1907, nachmittags 3 Uhr, sollen im Auktionslokale des Wirtes Schönzeler in Sürth gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

8 Schweine.

Meyer, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 5. Nov. 1907, vormittags 10½ Uhr sollen im Pfandlokale Metzerstraße 20 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. 1 Tisch mit Stegfuss.
II. 1 Geldschrank.

Kruse, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Ein braves

tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. H. Müller, Ehrenfeld Venloerstr. 246.

Zwangsversteigerung.

Am 5. November 1907, mittags 12 Uhr, sollen Perlengraben 80 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 1 Paket Zanella 62 Meter, b. 70 Coupons Herrentuchstoffe, 1 Regalschrank, 1 Ladentheke.

Urban, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag den 5. November 1907, nachmittags 3 Uhr, sollen im Pfandlokale Neumarkt 13 gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. ein Kleiderschrank
2. ein Waschtisch

Heckelsbruch, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 5. Nov. 1907, nachmittags 5 Uhr sollen im Pfandlokale Neumarkt Nr. 13 gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 Ausstellpferd,
2. 1 Ladentheke,
3. 1 Regal mit Glastüren,
4. 5 große Reisekörbe.

Heckelsbruch, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Junger Ausländer

sucht volle Pension in b. sserem Hause. Zwei Zimmer erwünscht. Dr. Azize, kath. Geistlicher, Auf dem Berlich 5.

Zwangsversteigerung.

Am 5. November 1907, mittags 12 Uhr, sollen Perlengraben 80 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Bücherschrank, Schreibtisch, 1 Brockhaus Lexikon, 4 Geweihe, 2 Büfetts, Ausziehtisch, 2 Sofas, Chaiselongue, 1 Pianino, Oelgemälde mit Staffelei, Kredenzschrank, 6 Stühle mit Lederbezug, 2 Zimmerteppiche, Kronleuchter, Zimmerportiere, Fenstervorhänge mit Portieren rc.

Urban, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, 5. November 1907, vormittags 11 Uhr, soll im Pfandlokale Thieboldsgasse 146 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 komplettes Bett.

Walbroel, Gerichtsvollzieher in Cöln, Ehrenstraße 73.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 5. Nov. 1907, vormittags 10½ Uhr soll im Pfandlokale Martenplatz 24 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden: *

1 Schreibmaschine, System Underwood.

Caspar, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 5. November 1907, vormittags 11 Uhr, sollen zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

2 große Kleiderschränke in Mahagoni, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Büfettschrank, 1 Sofa mit hohem Haupte, 1 komplettes einschläfiges Bett, 1 Kronleuchter, 1 Regulierofen mit Rohr usw.

Käufer sammeln sich um 10,30 Uhr im Pfandlokale Metzerstraße 60 in Cöln.

Kruse, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag den 5. Nov. 1907, vormittags 10 Uhr sollen im Pfandlokale Metzerstraße 20 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Pianino in schwarzen Kasten, zirka 100 Tauben.

Kruse, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, 5. Nov. 1907, nachmittags 5 Uhr, sollen im Pfandlokale Altenburgerstraße 75 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Regal mit 30 Bände Erzählungen.

Eifer, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 5. November 1907, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Martenplatz 24 zu Cöln, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

Diverse Automaten, als: Orchestrions, Automatenwagen, Röntgen-Apparat, Wunder-Dorfkapelle, Pianino, Orchestrion u. a. m.

Heidt, Gerichtsvollzieher in Cöln. Hansaring 76.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 5. November 1907, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Lupusstraße 13 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Schreibtisch.

Feit u, Gerichtsvollz. in Cöln-Nippes. *

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag den 5. Nov. 1907, mittags 12 Uhr, sollen Perlengraben 80, für Rechnung dessen, den es angeht, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Standuhr, 1 Gasofen, 4 Spazierstöcke mit Silberbeschlag, 2 Gitophone, (elektrische Apparate) usw.

Urban, Gerichtsvollzieher in Cöln. *

Ortskrankenkasse für das stehende Gewerbe.

Aus Arbeiterkreisen wird uns geschrieben: Das Wahlkomitee der christlichnationalen Mitglieder dieser Kasse hatte auf Donnerstagabend eine allgemeine Mitgliederversammlung in den Kristallpalast einberufen, die zahlreich besucht war. Letzterer Umstand ist wesentlich mit darauf zurückzuführen, daß, anscheinend von Hrn. Pütz, dem Vorsitzenden jener Kasse, veranlaßt, eine größere Zahl sozialdemokratischer Hafenarbeiter, Pflasterer und Erdarbeiter erschienen waren. Trotzdem hatte Hr. Pütz die Unverfrorenheit, zu behaupten, die christlich Organisierten hatten durch Heranziehung der Mitglieder der katholischen Gesellenvereine, deren vielleicht einige dagewesen sein mögen, dafür gesorgt, daß sie die Mehrheit in der Versammlung behielten. Verkehrt „Genosse" Pütz unerkannterweise vielleicht so oft in den katholischen Gesellenvereinen, daß er deren Mitglieder sofort wiedererkennt?

Schon beim ersten Punkt der Tagesordnung: Die Krankenversicherung und die daraus entstehenden Rechte und Pflichten der Mitglieder, zeigten die „Genossen", daß sie nicht gekommen waren, um etwas zu hören, sondern um Radau zu machen. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte gelang es dem Gewerkschaftssekretär Nick, ruhig seinen Vortrag zu halten und zu beenden. Lebhafter Beifall bewies, daß die christlichen Arbeiter mit den Ausführungen des Hrn. Nick einverstanden waren. Wenn trotzdem einer der „Genossen" an dem Vortrage zu makeln hatte, so zeigt das nur wiederum, daß man diese Leute niemals zufrieden stellen kann. Als sich bei einer weiteren längeren Geschäftsordnungsdebatte durch eine auf Verlangen der „Genossen" zweimal stattgefundene Abstimmung herausstellte, daß die christlichen Arbeiter die Mehrheit hatten, beeilten sich die „Genossen", weitere „Schutztruppen" holen zu lassen, die auch während des Vortrages des Gewerkschaftssekretars Maaß über Verhältnisse und Mißstände in der Kasse eintrafen.

Hr. Maaß gab zunächst einen kurzen geschichtlichen Rückblick über das Ringen der Mitglieder um die Mehrheit in der Generalversammlung der Kasse vor und nach dem Jahre 1900. Danach waren die christlichen Vertreter der Mitglieder von 1900 bis 1904 in der Mehrheit. Im Jahre 1904 wurde dann zwischen den christlichen Arbeitern und der unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Gegenpartei ein Kompromiß geschlossen, wonach jede der beiden Richtungen die Hälfte der Vertreter zu stellen hatte. Auf die Forderung der christlichen Arbeiter, die Herren Pütz und Genossen möchten nunmehr auch dafür sorgen, daß in den anderen, unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Kölner Ortskrankenkassen die christlichen Arbeiter als gleichberechtigt anerkannt und ihnen Vertreter in der Generalversammlung gewährt würden, erfolgte eine ausweichende Antwort. Immerhin glaubten die christlichen Arbeiter, in Hrn. Pütz und seine näheren Freunde soviel Vertrauen setzen zu dürfen, daß diese ihren Einfluß dahingehend ausüben würden. Letzteres ist aber allem Anscheine nach nicht geschehen, denn nach wie vor stehen die anderen Ortskassen unter sozialdemokratischer Leitung. Alle Bemühungen der christlichen Arbeiter, in diesen Kassen Vertreter zu bekommen, sind bisher von den Genossen in der schärfsten Weise bekämpft und zurückgedrängt worden.

Diese Vertrauensseligkeit hat sich denn auch bitter gerächt. Bei der im Jahre 1906 stattgefundenen Neuwahl des Vorstandes wurden durch die Machinationen der „Genossen" die vorher von beiden Seiten gebilligte Kandidatenliste in der Generalversammlung umgeworfen, von den „Genossen" eine besondere Liste aufgestellt und deren Kandidaten auch gewählt. Letzteres konnte allerdings nur dadurch geschehen, daß die christlichen Arbeiter dank ihrer Vertrauensseligkeit vollständig überrumpelt wurden, dann aber auch, weil eine Anzahl von ihnen der Generalversammlung nicht beiwohnen konnte, während die „Genossen" und ihre Freunde fast Mann für Mann erschienen, also auch wohl unterrichtet waren von dem, was vorgehen sollte. Damit war der Kompromißbruch, den Hr. Maaß als den elendesten Arbeiterverrat bezeichnete, fertig, und die Kasse waschechten „Genossen" und ihren Freunden ausgeliefert (bekanntlich besteht der Vorstand aus acht Arbeitnehmern und vier Arbeitgebern; die Arbeitnehmer sind also maßgebend).

Hr. Maaß kritisierte dann verschiedene Anordnungen des Vorstandes bzw. des Vorsitzenden der Kasse, u. a. daß in diesem Jahre die statutgemäß im Oktober abzuhaltende Ersatzwahl für ausgeschiedene Vertreter nicht stattgefunden habe, obschon der Vorsitzende von den christlichen Vertretern trotz genug darauf aufmerksam gemacht worden sei. Ferner sei den erkrankten Mitgliedern nur Gelegenheit zum Baden in der Badeanstalt Fleischmengergasse gegeben, so daß dieselben, die oft noch einen langen Weg zurückzulegen hätten, viel zu lange warten müßten, bis sie an die Reihe kämen; unangenehm sei dies besonders wegen des Umstandes, daß genanntes Volksbad jetzt täglich von mehreren Kompagnien Soldaten benutzt werde und die weiblichen Mitglieder Belästigungen seitens der Soldaten ausgesetzt seien. Ein erkranktes Vorstandsmitglied habe sich im Bad Lippspringe den anderen erkrankten Mitgliedern gegenüber in geradezu unerhörter Weise als Kontrolleur aufgespielt. Der Firma Schieren, die bereits seit 1885 die Lieferung von Brillen usw. gehabt, sei diese im März d. J. entzogen worden, ohne daß der Vorstand einen plausiblen Grund dafür angegeben habe. Die Kasse habe jetzt nur noch einen Brillenlieferanten, was bei der großen Mitgliederzahl (etwa 25 000) und auch aus anderen Gründen als Mißstand empfunden werde.

Der Redner legte ferner klar, daß man ihn nicht nur aus der Kasse als Mitglied ausgeschlossen habe (weil er nicht in versicherungspflichtigem Dienstverhältnisse stehe), sondern auch versuche, seinen Eintritt als freiwilliges Mitglied, trotzdem er alle von ihm verlangten Formalitäten erfüllte, zu hintertreiben. Dann stellte Hr. Maaß an den Kassenvorsitzenden die Anfrage, aus welchen Gründen ihm vom Vorstande eine Straßenbahnnetzkarte, die monatlich 13,40 Mark koste, bewilligt worden sei, obschon seine Wohnung (Hosengasse), Arbeitsstätte (Schildergasse) und das Kassenlokal (Glockengasse) doch so nahe zusammenlägen; ferner mit welchem Recht die Kassenbeamten während ihrer Dienststunden und im Kassenlokal zu Arbeiten herangezogen würden, die einseitig im Interesse der Pützschen Partei, nicht aber im allgemeinen Interesse der Vertreter oder der Mitglieder lägen.

Seine Ausführungen, die von den „Genossen" vielfach unterbrochen wurden, schloß Hr. Maaß mit der Aufforderung, bei nächster Gelegenheit dafür zu sorgen, daß die wortbrüchigen „Genossen" nicht wieder, und an ihre Stelle christliche Vertreter gewählt würden.

In der Diskussion versuchte Hr. Pütz die Ausführungen des Referenten zu widerlegen und den Kompromißbruch den christlichen Arbeitern in die Schuhe zu schieben; namentlich hätten Hr. Maaß schon gleich nach Abschluß des Kompromisses und das frühere Vorstandsmitglied Sinzig noch im vorigen Jahre versucht, einen Kompromißbruch herbeizuführen. In der Hauptsache griff Hr. Pütz aber Hrn. Maaß persönlich an. Er erinnerte daran, daß Maaß im vorigen Jahre wegen Betrugs vom Gericht mit 10 M. bestraft worden sei; ferner habe Maaß im Jahre 1900 an einer Besprechung in der Wohnung des früheren Rendanten teilgenommen, in der Wahlklüngel vorbereitet und die Teilnehmer von dem Rendanten mit Wein derartig bewirtet worden seien, daß sie nachher in der heitersten Stimmung gewesen seien. Als Maaß hierauf antworten wollte, machten die Genossen derartigen Radau, daß ihm die Erwiderung zur Unmöglichkeit wurde. Dieser Radau setzte jedesmal ein, sobald Hr. Maaß wieder mit Sprechen beginnen wollte, so daß derselbe sich als Vorsitzender der Versammlung gezwungen sah, dieselbe zu schließen. Nun stürmten die „Genossen" den Vorstandstisch und verübten einen Skandal, daß man glaubte, in einem Tollhause zu sein. Nur der Besonnenheit der christlichen Arbeiter ist es zu verdanken, daß die Versammlung nicht mit einer größeren Keilerei, auf welche die „Genossen" es offensichtlich abgesehen hatten, endete.

Weiter wird uns hierzu von beteiligter Seite geschrieben: Da es den beiden hauptsächlich angegriffenen Herren Sinzig und Maaß unmöglich gemacht worden, sich gegenüber den Angriffen des Genossen Pütz zu rechtfertigen, so diene folgendes zur Aufklärung:

1. der Kompromiß wurde 1904 geschlossen. An der ersten vorbereitenden Sitzung hatte Maaß teilgenommen, und mußte dann auf 14 Tage verreisen. Während dieser Zeit wurde der Kompromiß perfekt. Bei seiner Rückkunft, auf dem Wege vom Bahnhof zu seiner Wohnung, begegnete Hrn. Maaß das auch jetzt (unter Pütz) noch amtierende Vorstandsmitglied Fuß. Beide besprachen den Kompromißbeschluß und dabei hörte denn Maaß, daß man entgegen seinem Vorschlage — 5 Pützsche und 7 christliche Vertreter, entsprechend den auf die beiden Parteien bei der letzten Wahl entfallenen Stimmenzahlen — als Basis 6 + 6 genommen habe. Maaß erklärte sich davon nicht befriedigt; Fuß, ebenso unbefriedigt, ersuchte ihn, mit dem ebenfalls jetzt noch amtierenden Vorstandsmitglied Liermann Fühlung zu nehmen, was geschah. Liermann war bereit mit dahin zu arbeiten, daß eine Aenderung herbeigeführt werde. Nachdem Maaß noch mit anderen Vertretern gesprochen, ließ er die Sache auf sich beruhen. Gelegentlich der kurz darauf stattgefundenen Generalversammlung äußerte Pütz seine Freude über das Zustandekommen des Kompromisses, gleichzeitig aber auch die Befürchtung, die christlichen Arbeiter möchten ihn brechen. Maaß antwortet darauf: „Wir werden ihn halten bis zum Pünktchen auf dem i", erklärte sich also noch nachträglich mit dem Abschluß einverstanden und hat ihn bisher stets hochgehalten. Wollen die „Genossen" aber trotzdem Maaß noch weiter verdächtigen, so mußten sie die von ihnen selbst als ihre Kandidaten aufgestellten und gewählten Vorstandsmitglieder Fuß und Liermann als „Mitschuldige" schon längst aus ihren Reihen gestoßen haben. Das ist bisher nicht geschehen.

2. Sinzig hat im vorigen Jahre bei Gelegenheit einen Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß viele Arbeitgebervertreter so oft die Vorstandssitzungen wie auch die Generalversammlung „schwänzten", und ihn gebeten, darauf hinzuwirken, daß durch Aufstellung geeigneterer Vertreter hier Besserung geschaffen werde. Das ist das ganze „Verbrechen" des Hrn. Sinzig! Pütz hat von dieser Unterredung etwas läuten gehört und sich sofort einen Kompromißbruch daraus konstruiert, um mit einem Anschein von Recht selbst den Kompromiß brechen zu können.

3. Mit der Maaß vorgehaltenen Bestrafung mit 10 M. wegen Betrugs verhält es sich folgendermaßen: Maaß soll die Stadt Köln vor zwei Jahren dadurch um 10 Pfg. betrogen haben, daß er einmal auf der Straßenbahn ohne Billett gefahren sei. Auf Grund der Aussage eines noch in der Anlernung befindlichen Schaffners kam das Gericht zur Verurteilung. Dieser Belastungszeuge ist inzwischen wegen Unregelmäßigkeiten aus dem Dienst der Straßenbahn entlassen worden. Welche geringe Bedeutung also dieser Verurteilung beizumessen ist, mag sich jeder selbst sagen.

Maaß soll bei der Konferenz bei dem früheren Rendanten „Wahlklüngel" mit vorbereitet und denselben auch praktisch mit getätigt haben. Maaß war zu jener Besprechung eingeladen, ohne den Zweck auch nur zu ahnen. Sofort wurde ihm das Ehrenwort abverlangt, daß er über die Beratungen nach außen nichts verlauten lassen werde. Nachdem er alsdann aufgeklärt worden war, lehnte Maaß es ab, sich an der Sache zu beteiligen und verließ sofort die Wohnung des Rendanten. Ob Maaß bei der Gelegenheit ein Glas Wein getrunken hat oder nicht, läßt sich heute schwerlich noch feststellen; ob die übrigen Teilnehmer dann später in die heiterste Stimmung geraten sind, darüber kann Hr. Pütz am besten Auskunft von seinem schon genannten Freunde Fuß erhalten, der nicht nur dablieb, als Maaß ging, sondern der auch den dort ausgeheckten Wahlklüngel mit ausführte, was Hr. Pütz genau weiß. Trotzdem wurde Hr. Fuß für würdig befunden, mit Pütz und anderen „Genossen" auf eine Kandidatenliste gesetzt und als Vorstandsmitglied gewählt zu werden. Laut Bericht der Rheinischen Zeitung vom 1. März 1901 hat in einer unter dem Vorsitz des Hrn. Pütz stattgefundenen öffentlichen Mitgliederversammlung Maaß den Sachverhalt unter dem größten Beifall der Herren Pütz und Genossen klargestellt — und trotzdem immer noch diese Verdächtigung!

Auf die Anfrage wegen der Straßenbahnkarte und Ausnutzung der Kasse im Interesse der „Genossen"-Partei antwortete Hr. Pütz nichts! Damit hat also Pütz zugegeben, daß es sich so verhält, was sich die christlichen Mitglieder für die nächste Wahl ganz besonders merken mögen.

Gerichts-Verhandlungen.

ᵚᵚ **Schöffengericht.** Der vorbestrafte Bäcker Samuel Israel aus Odessa, zu Köln wohnend, lieferte an die Garnisonlazarette Köln und Deutz das Brot. Im Deutzer Lazarett fand man am 13. Mai unter den frisch gelieferten Broten eins, das einen Bruch hatte und mit drei Zündhölzern im Innern zusammengesteckt war. Ein Zündholz war mit dem Teich eingebacken und das Brot war durch und durch schimmelig. Ein Sanitätssergeant bekundet, es sei in letzter Zeit wiederholt schimmeliges Brot von dem Angeklagten geliefert worden. Die Intendantur hat dem Angeklagten die Lieferung entzogen. Das Gericht erkannte wegen Fahrlässigkeit auf 15 M. Geldstrafe.

Locales.

✠ **Jubiläum.** Am 1. Oktober d. J. waren es 25 Jahre, daß Hr. Theodor Hecker bei der Firma Gebrüder Nolte hier in Stellung war. Es ist dies bereits der vierte Jubilar, der in ihrem Hause tätig ist und die Inhaber ließen es sich auch diesmal nicht nehmen, das gesamte Personal zu einer Festfeier einzuladen, die im Vortragssaale der Bürgergesellschaft stattfand. Nachdem Hr. August Nolte seitens der Firma und der Prokurist, Hr. Murtfeld, seitens des Personals den Jubilar in wohldurchdachten Worten gefeiert hatten, wurden ihm mehrere wertvolle Andenken überreicht. Alsdann nahm der gemütliche Teil seinen Anfang, in welchem Hrn. Hecker noch mehrfach in Wort und Lied die wohlverdiente Anerkennung gezollt wurde. In bunter Reihe folgten die durchweg guten und zum Teil an Berufskünstler erinnernden Darbietungen der Festteilnehmer, die großen Beifall fanden. Allen Teilnehmern wird die schöne Feier, welche den Charakter eines wirklichen Familienfestes trug, noch lange unvergeßlich bleiben.

♯ **Im dritten Abonnementskonzert** der Kölner Bürgergesellschaft (am 1. November) machte man die Bekanntschaft mit vier Werken von W. Freudenberg. Derselbe ist am 11. März 1838 zu Raubacherhütte bei Neuwied geboren, studierte am Leipziger Konservatorium, war Kapellmeister an verschiedenen Theatern und lebt seit 1886 als Professor in Berlin. Hr. Königl. Musikdirektor M. Granzow ließ zu Beginn des Konzertes den Trauermarsch aus der Oper Kleopatra spielen, dessen schwermütige Weisen einen tiefen Eindruck hervorriefen. Dann folgten zwei Stimmungsbilder: Morgenaufgang und Prozessionszug aus der Oper St. Katharinentag in Palermo und Mondaufgang aus der Oper Marino Faliero sowie die Tarantelle aus der Oper Das Mädchen von Treppi, von denen namentlich letztere wegen ihrer Eigenart und Der Mondaufgang wegen seines Stimmungsgehaltes eine sehr günstige Aufnahme fanden. Das Orchester spielte die reizenden Sachen Freudenbergs sehr hübsch, wie es auch die weiteren Vorträge Fantasie aus Traviata von Verdi, Meditation über Bachs erstes Präludium von Ch. Gounod usw. mit Meisterschaft zu Gehör brachte.

♯ **Die Gesangschule Wingerath** veranstaltete am Donnerstagabend im weißen Saale der Bürgergesellschaft eine Prüfungsaufführung. In Bezug auf Quantität wurde viel, ja zu viel geboten; an 50 Nummern umfaßte das Programm. Eine ausführliche Besprechung des Programms ist daher unmöglich. Was die Gediegenheit der Vorträge anlangt, so standen sie nicht ganz so auf der Höhe wie diejenigen der vorjährigen Aufführung. Bei den Sängerinnen und Sängern war im allgemeinen eine gute Tonbildung wahrzunehmen, aber die Stimmen waren meist zu klein. Die Sängerinnen machten sich durchweg mehr oder weniger des Detonierens schuldig. Recht gut bewahrten sich die jugendlichen Klavierspieler und -Spielerinnen; sie spielten sämtlich im Takt, Rhythmus und bekundeten einen festen, sicheren Anschlag. Das zahlreiche Publikum zollte den Vorträgen lebhafte Anerkennung.

✉ **In den Lesefenstern** unserer Geschäftsstelle, Marzellenstraße 37, ist für diese Woche das Bild des neuen Nuntius in München, P. Frühwirth, ausgestellt. Ferner sind veranschaulicht die Feste Marienberg bei Würzburg und die Tore im Schloß; Emmerich Rath aus Prag, der Sieger des Armee-Gepäckmarsches, welcher am 27. v. M. in Berlin stattfand; der italienische Heldentenor Enrico Caruso. Außerdem ist ausgestellt eine photographische Aufnahme des Dictaphons, welches die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Sprechmaschinen ist.

Vereins-Nachrichten.

Das Kloster der armen Franziskanerinnen in der Viktoriastraße scheint unter den hiesigen Gesangvereinen, die ja stets gerne bereit sind, ihre Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen, wenn es gilt, Not und Elend zu lindern, wenig oder garnicht bekannt zu sein. Noch nie hat dieses Kloster, wohl als einzige Ausnahme von allen anderen Kölner Wohlfahrtsanstalten, eine Unterstützung in obigem Sinne erfahren und doch wäre dies so sehr zu wünschen gewesen. Eine Hauskollekte ist den Franziskanerinnen nicht gestattet; sie sind auf freiwillige Gaben angewiesen. Es ist daher natürlich, daß ihnen die Ausübung des schweren und edlen Berufes in der Kranken- und Armenpflege aller Konfessionen häufig nur teilweise möglich ist. Gerne teilen wir deshalb unseren Lesern mit, daß am Donnerstag den 7. November zum Besten des obengenannten Klosters im Weißen Saale der Burgergesellschaft ein Stuhlkonzert unter Mitwirkung des Konzertsängers Karl Wocheneck (Tenor), des Konzertmeisters F. Stahr (Geige) und des Kölner Komponisten Franz Blumenberg (Klavier) stattfindet. Es ist also jetzt der hiesigen Burgerschaft gute Gelegenheit geboten, durch Besuch dieses Konzertes dem Kloster einen Dienst edler Nächstenliebe zu erweisen. Dem festgebenden Verein Kölner Sängerbund, gemischter Chor und seinem Dirigenten, Musikdirektor de la Motte, wünschen wir nach jeder Richtung hin vollen Erfolg.

Der Zitherklub Germania Köln-Nippes (Dirigent Musiklehrer K. Bäuml) veranstaltete vorigen Sonntag sein diesjähriges Herbstkonzert. Der Saal des Hotel Berlin war bis auf den letzten Platz besetzt. Die vorgetragenen Musikstücke, sowohl Chöre wie Einzelvorträge zeugten von fleißigem Studium und fanden dankbarste Anerkennung, desgleichen die vom Doppelquartett Concordia vorgetragenen Lieder.

o **Der Deutsche Privat-Beamten-Verein,** Zweigverein Köln, veranstaltete am Mittwochabend im Weißen Saale der Bürgergesellschaft eine Versammlung, in welcher Hr. Reinemund aus Magdeburg einen Vortrag hielt über die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins. Der Vorsitzende des Zweigvereins, Hr. Jean König, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung. Hr. Reinemund wies in seinem Vortrag einleitend darauf hin, daß die Privatbeamten in unserer Zeit mehr wie früher darauf angewiesen sind, sich bei Krankheits- und Invaliditätsfällen zu sichern. Aus diesen Bestrebungen sei im Jahre 1881 der auf dem Prinzip der Selbsthülfe beruhende Deutsche Privat-Beamten-Verein entstanden. Der Verein hat eine unter staatlicher Oberaufsicht stehende Kranken-, Pensions-, Begräbnis- und Witwenkasse errichtet. Der Verein gewährt ferner den unverschuldet in Notlage kommenden Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Unterstützungen. Er unterhält eine Stellenvermittelung für alle Berufszweige und steht seinen Mitgliedern mit Rechtsrat und Rechtsschutz zur Seite. Aus seiner Kaiser Wilhelm-Privatbeamten-Waisenstiftung werden alljährlich Erziehungsbeihülfen an die Waisen von Vereinsmitgliedern gezahlt. Der Redner verbreitete sich dann über die staatliche Pensionsversicherung, in deren vorbereitendem Ausschuß auch der Deutsche Privat-Beamten-Verein vertreten ist. Während bei der staatlichen Versicherung die Erwerbsinvalidität vorgesehen werden soll, tritt der Rentenbezug bei der Versicherung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins schon bei der Berufsinvalidität ein. Deshalb müsse neben der Staatshülfe die Selbsthülfe bestehen bleiben. Die Versicherungen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins dienen so als Ersatz und als Ergänzung der Zwangsversicherung. Zum Schlusse wies Hr. Reinemund noch darauf hin, daß der Privat-Beamten-Verein auch die Einführung von Privatbeamtenkammern erstrebe. An den Vortrag schloß sich eine weitere Aussprache.

∞ **Eine Versammlung** von Inhabern von Dachdecker- und Bauklempnerbetrieben tagte vorgestern auf Veranlassung der Dachdecker- und Bauklempnermeister-Innung. Es handelte sich darum, Stellung zu nehmen zu einer neuen am 1. Juli d. J. in Kraft getretenen Bestimmung des § 34 der Unfallverhütungsvorschriften. Hiernach muß bei Neubauten und größeren Reparaturen an und auf Dächern mit Neigung über 1:3 entweder das etwa vorhandene Baugerüst und zwar dicht unter dem Hauptgesims in ganzer Breite mit Gerüstbrettern dicht schließend abgedeckt und an der Außenseite mit einer einen Meter hohen festen Bretterrückwand versehen werden oder, wo ein solches nicht vorhanden ist, ein anderes Schutzgerüst angebracht werden, welches das Abstürzen der Arbeiter verhindert. Nach dreistündiger Diskussion wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Die Inhaber von Dachdecker- und Bauklempnerbetrieben der Rheinisch Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft der Sektion V Köln erkennt die Bestimmungen des § 34 der Unfallverhütungsvorschriften als notwendig und berechtigt an, bekunden aber, daß nur ein stabiles Arbeitsgerüst wirksamen Schutz gegen Unfälle bieten kann. Der Vorstand der Kölner Innung wird beauftragt, sich mit den Baugewerben in Verbindung zu setzen, die ebenfalls verpflichtet sind, solche Gerüste anzubringen, um bei den zuständigen Behörden eine Verfügung zu erwirken, daß diese Gerüste bei Bauten mit Fortschritt der Arbeiten aufzustellen sind und so lange stehen bleiben müssen, bis der Rohbau vollendet ist. Die Kosten der Anschaffung, Anbringung und Legung der Gerüste sind so hoch, daß sie, wenn sie der Handwerker selbst zu tragen hatte, eine Vernichtung, namentlich aller kleinen Betriebe, zur Folge haben würde. Es muß daher darauf gedrungen werden, daß die Kosten vom Bauherrn bzw. Auftraggeber getragen werden.

✠ **Vereinigung für wissenschaftliche Volkskurse.** Im Laufe dieser Woche finden zwei Vorträge statt: am Mittwoch den 6. November in der Aula des Marzellengymnasiums (Marzellenstraße 13) Professor Dr. Bermbach über die drahtlose Telegraphie (Funkentelegraphie) mit Experimenten und am Donnerstag, den 7. November im Vortragssaale des Naturhistorischen Museums (Stapelhaus) über Bilder aus der Entwickelungsgeschichte der Tiere.

Aus dem sozialen Leben.

♂ **Mülheim** (Rhein), 30. Okt. 1907. Am Dienstagabend fand hierselbst eine von den christlich-nationalen Organisationen veranstaltete öffentliche Arbeiterversammlung statt. In derselben erstatteten die Delegierten des zweiten deutschen Arbeiterkongresses, die Sekretäre Schlack und Schmitz, den Bericht über denselben. Sekretär Schlack wies darauf hin, daß von den Forderungen des ersten deutschen Arbeiterkongresses leider bis heute keine einzige erfüllt ist. Der diesjährige Arbeiterkongreß hat in der energischsten Weise diese Forderungen von neuem aufgestellt und andere hinzugefügt. Es wurde dort nicht „gebeten und gefleht", wie die sozialdemokratische Presse behauptet, sondern in selbstbewußter Weise, als freie Männer traten die Delegierten für die Arbeiterrechte ein. Es hat auf dem Kongreß den besten Eindruck gemacht, daß die Regierung sich zu einer solch starken Vertretung entschlossen hatte, besonders auch, daß Graf Posadowskys Nachfolger, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, den Kongreß selbst begrüßte. Sodann berichtete Roner über die Ergebnisse des Kongresses, desgleichen Sekretär Schmitz aus Köln. Nach kurzer Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige christlich-nationale Arbeiterversammlung begrüßt die Forderungen des zweiten deutschen Arbeiterkongresses mit Freuden und verspricht dieselben energisch zu unterstützen. Desgleichen verspricht die Versammlung mit allen Kräften für die Förderung und Stärkung der christlich-nationalen Organisationen einzutreten."

Bellerhammer-Briketts

BELLER

anerkannt beste Spezialmarke.

General-Vertrieb: Bünger & Heidemann, Cöln, Hansahaus. Fernsprecher 4530.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Die Pianofortehandlung von A. Sauerwald, hierselbst, welche seit Jahren in der Breitestraße 118 ihr Magazin inne hatte, ist mit dem heutigen Tage in ihr neues, vornehm eingerichtetes Geschäftslokal am Hohenzollernring 20 übergesiedelt. Dort wird in dem Parterre gelegenen, etwa 200 Quadratmeter großen Magazin, eine übersichtliche Auswahl von Salonflügeln und Pianos in verschiedenen Ausstattungen, Harmoniums und Phonolas vertreten sein. Die Firma wird außer ihren allwöchentlichen, kleinen Konzertaufführungen im eigenen Hause, wiederum ein Phonola- und Harmonium-Konzert im größeren Stil und zwar im Konzertsaale des Fränkischen Hofes am 5. November, abends 8 Uhr, veranstalten. Es werden drei Solisten mitwirken, und sei an erster Stelle die jetzt in die Oeffentlichkeit tretende, jugendliche Konzertsängerin Fräulein Mimi Beiten aus Bonn (Schülerin von Emilie Herzog) genannt. Hr. Konzertorganist Sattler von hier trägt zum ersten Male die tonmalerisch angelegte Suite Aus baltischen Landen von Kämpf vor. Die Phonola wird von einem sehr tüchtigen Spieler, Hrn. Fredy Prokesch aus Leipzig vorgeführt und zwar mit Werken von Chopin, Liszt, Grieg u. a. Das reichhaltige Programm verspricht in jeder Weise einen musikalischen Kunstgenuß Der Eintritt ist frei.

Die Firma **Gardinenhaus Richard Rosenberg, Köln, Schildergasse 24,** welche sich bisher ausschließlich dem Verkauf von Gardinen, Dekorationen, Decken usw. widmete, hat ihre Verkaufsräume durch Hinzunahme der oberen Etagen bedeutend erweitert und nach erfolgter Fertigstellung des Umbaues nunmehr auch eine **Spezialabteilung für Teppiche** eingerichtet. Die aus diesem Anlaß veranstaltete Eröffnungs-Dekoration ist sehenswert und bringt bei wirkungsvoller Beleuchtung die besten Erzeugnisse des Orients zur Schau. Aber auch für die Bedürfnisse des bürgerlichen Haushalts bieten die großen Vorräte eine geschmackvolle Auswahl in allen Preislagen.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 4. Nov. 1907.

Aus den letzten Tagen Pompejis.

[32] Von Josef Grunau.

25.

Olynthus gefangen.

Mehrere Soldaten schleppten den Glaukus, dessen Körper nur durch kurze fiebernde Atemzüge Leben verriet, zu dem Hause des Prätors, damit dieser entscheide, wohin er weiter verbracht werden solle.

Für den ermordeten Apäcides ließ der Befehlshaber der Soldaten eine Tragbahre holen, damit er zum Tempel der Göttin Isis verbracht werde.

Wie ein Lauffeuer hatte sich durch die Stadt die Nachricht von dem schrecklichen Morde verbreitet. Den Olynthus traf sie, als er gerade auf dem Wege war, um mit Apäcides in dem bekannten Haine zusammenzutreffen. Als er an dem Schauplatze der unseligen Tat ankam, wollte man den toten Freund gerade forttragen.

„Haltet ein, Freunde," redete er die Soldaten an.

„Wer hat den verbrecherischen Stahl gegen diese teure Brust geführt?" Wie ein Rachengel ließ der Christ seine Blicke über die Versammelten gehen. Da begegnete sein Auge dem Aegypter, welcher in feierlicher Haltung dastand.

Selbst den Olynthus erfaßte ein unheimliches Gefühl, aber bald war er desselben Meister und seine Hand ausstreckend nach Arbaces, rief er:

„So wahr ein Gott lebt, dort steht der Mörder!"

Einen Augenblick geriet der Aegypter über der unerwarteten Anklage in Verlegenheit, als aber die Menge neugierig, was er sagen werde, ihm näher rückte, da war er wiederum gefaßt und nur ein heftiger Zorn entstellte sein Gesicht.

„Elender, du wagst es, einen ägyptischen Königssohn des Mordes seines besten Freundes zu zeihen. Ihr Männer, seht, das sind die Nazarener, was sie selbst getan haben, dessen beschuldigen sie andere."

„Ja, er ist ein Nazarener, ich kenne ihn, er ging in letzter Zeit öfter mit dem Priester. Er ist ein Gotteslegner, fort mit ihm."

Wie ein drohendes Gewitter, so schwoll die Stimmung des hier versammelten Volkes an, der lange angesammelte Haß, die vielen schmählichen Verleumdungen, welche gegen die Christen umhergetragen wurden, sie kamen nun zum wütenden Ausdruck.

Noch einmal versuchte Olynthus zu der aufgeregten Menge zu sprechen, seine kräftige, wohlklingende Stimme übertönte alles:

„Freunde und Bruder, hört mich an: Apäcides, der ehemalige Priester der Isis, er ist vor seinem Tode Christ geworden. Sein edles Wesen verschmähte die Laster dieses Aegypters, der ihn zum Genossen derselben machen wollte, er erkannte den plumpen Betrug im Tempel der Isis. In diesen Tagen wollte er vor aller Welt die faden Geheimnisse jener Priesterschaft, die das Volk betrügt, entlarven. Und siehe da, weil man Verdacht hatte, weil man ihn fürchtete, deshalb traf ihn der Dolch des Aegypters!"

Arbaces sprang bei diesen Worten vor und faßte Olynthus bei der Brust:

„Ihr Männer, hört ihr ruhig zu, wie er die Götter lästert? Hört ihr, wie er vom Heiligtum der Isis spricht?"

„Ja, daß es eitel Lug und Betrug ist, das sage ich," rief der Christ noch einmal mit mächtiger Stimme.

Entsetzt über solch ungewohnte Reden wich das abergläubische, den Zorn der verlästerten Gottheit fürchtende Volk zurück. Olynthus wollte diesen Augenblick benutzen, um sich der Leiche des toten Freundes zu bemächtigen.

„Zurück, dieser Leib gehört nicht mehr zu euch, ich verlange ihn im Namen des Gottes, der seine Seele durch sein heiliges Blut erkauft hat."

Der Befehlshaber der Soldaten trat nunmehr vor, und seine Hand auf die Schulter des Christen legend, sagte er:

„Du behauptest, Apäcides sei Christ gewesen, und willst seinen Leichnam deshalb für die Sekte der Nazarener zum Begräbnis haben."

„Das verlange ich."

„Nun, so beweise uns durch einen Schwur zu Jupiter, daß du die Wahrheit sagtest."

„Weder zu Jupiter noch zu einer andern Gottheit kann ich schwören, da ich nicht an sie glaube."

„Hört ihr es, wie er die Götter verlästert!" Und wild rief es durch die Menge: „Zu den wilden Tieren mit ihm, er mag mit dem Löwen oder dem Tiger kämpfen. Fesselt ihn, er ruft den Zorn der Götter über unsere Stadt herab."

„Ruhe," gebot der Anführer, „der Prätor wird auch über diesen Mann entscheiden."

Das Volk jubelte auf, denn es schien gewiß zu sein, daß es nun für die nächsten Tierkämpfe Gladiatoren habe.

Der Oberpriester Kalenus erschien, als man den Leichnam des Apäcides fortschaffen wollte und forderte denselben für seinen Tempel, welchem Verlangen die Soldaten gern entsprachen. Als Kalenus den Blicken des noch immer am Orte verweilenden Arbaces begegnete und ihn scharf anblickte, wechselte dieser die Farbe seines Gesichtes und entfernte sich in sichtlicher Unruhe.

26.

Die Freunde des Glaukus.

Die Ermordung des Priesters der Isis, die Festnahme des reichen Griechen Glaukus, sowie des Nazareners Olynthus lieferten den Pompejanern am folgenden Tage überreichen Stoff zu ihren Gesprächen. Mit einer gewissen Lüsternheit erzählte man sich immer wieder die Dinge bis in die grausigsten Einzelheiten, und was man nicht wußte, das log man kühn hinzu. Gestern noch riefen alle Glaukus, wenn er durch die Straßen ging, freundliche Worte zu, man wußte ja, er war sehr reich und ließ nichts unbelohnt. Heute fand man kaum ein Wort der Entschuldigung für die ihm zur Last gelegte Tat, geschweige, daß jemand an seiner Schuld gezweifelt hätte.

Der Prätor hatte beschlossen, bei der außerordentlichen Schwere des Falles den Richterspruch der höchsten Staatsbehörde, dem Senat, selbst zu überlassen.

„Das geht auf Leben und Tod," sagte man sich, „hoffentlich urteilt man sobald, daß die beiden Verbrecher bei den Kampfspielen noch Verwendung finden können."

So hatte das leichtfertige Volk ohne Untersuchung der Schuld sein Urteil schon gesprochen, kein Ton des Mitleids für den jungen Priester, der so früh sein Leben lassen mußte, aber frohe Gier nach neuem Blute beseelte die Menge.

Am Abende der Tat war Diomedes nach Neapel gefahren, um dort Geschäfte zu besorgen. Anderen Tages zurückkehrend, hörte er von dem Morde. Ihn erfaßte eine heillose Angst. Er hielt große Stücke auf die Göttin Isis, und nun sollte ein Gast seines Hauses, der bis kurz vor der Tat unter seinem Dache geweilt hatte, den Priester dieser Gottheit erstochen haben. Würde Isis nicht auch mit ihm zürnen und ihn büßen lassen. Nun hatte er noch gar ein Schiff auf See, das für Aegypten bestimmt war. Welch Unheil, welcher Verlust konnte entstehen. „O, daß ich diesen unglücklichen Griechen doch nie gesehen hätte!" Einstweilen gab es für ihn nichts Eiligeres zu tun, als reiche Opfer im Tempel der Isis zu spenden, vielleicht mochte es doch noch gelingen, für seine Person die Gottheit milde zu stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Zentrums-Partei.

Für die Stadtverordnetenwahlen III. Klasse befindet sich das

Parteibureau

in der **Bürgergesellschaft** und zwar am

Montag im ☞ **großen Saale**
I. Stock, Eingang Appellhofplatz.

Dienstag u. Mittwoch | **im** ☞ **Konzertsaale**
I. Stock, Eingang Röhrergasse.

Das Zentral-Wahlkomitee der Zentrumspartei.

*

Zentrums-Partei.

Stadtverordnetenwahl III. Klasse.

Am Montag den 4., Dienstag den 5. und Mittwoch den 6. November 1907,

jedesmal von **vormittags 9 Uhr** bis **nachmittags 1 Uhr** und von **nachmittags 3 bis 6 Uhr** in untenstehend angegebenen Wahllokalen.

Die Wahl geschieht durch öffentliche Nennung der Namen der nachstehenden Kandidaten, welche wir bitten, **in nachfolgender Reihenfolge zu wählen:**

Stadtverordn. **Johannes Bach,** Kaufmann.

Stadtverordn. **Cl. August Decker,** Rentner und Vorsitzender des Kgl. Gewerbegerichts.

Stadtverordneter **Heinrich Kurtscheid,** Gewerkschaftssekret.

Joseph Comp, Restaurateur.

Stadtverordn. **Ferdinand Thönnissen,** für den früheren Bezirk Rondorf

Wir bitten dringend, nicht nur **diesen Herren die Stimme zu geben,** sondern auch möglichst frühzeitig,

tunlichst am Montagvormittag

zur Wahl zu erscheinen.

Die Wähler haben gemäß dem Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens ihre Stimme in folgenden

15 Wahllokalen

abzugeben:

1. Aaron Albert bis Blied Heinrich (Nr. 1–3298 der Wahlliste und der Einladungskarten) Rathaus, Hansasaal, Eingang Hauptportal.
2. Bliefert Franz bis Cornely Joseph (Nr. 3299–6590) Rathaus, Hansasaal, Eingang Judengasse.
3. Cornely Nikol. bis Etten Matthias (Nr. 6591–9920) Schule Pipinstraße 12, Unterhaus.
4. Etterich Engelbert bis Gonnermann Wilh. (Nr. 9921 bis 13214) Schule Pipinstraße 12, Unterhaus.
5. Gonschior Karl bis Herrmann Gustav (Nr. 13215 bis 16527) Schule Pipinstraße 12, Unterhaus.
6. Herrmann Hubert bis Kamp Friedrich (Nr. 16528–19794) Schule Pipinstraße 12, 1. Stock.
7. Kamp Gottfried bis Krämer Matthias (Nr. 19795–23099) Schule Pipinstraße 12, 1. Stock.
8. Krämer Michael bis van Loo Johann (Nr. 23100–26424) Schule Elogiusplatz 5, Turnhalle.
9. Loock Friedr. Wilh. bis Müller Christian (Nr. 26425–29608) Schule Elogiusplatz 5, Unterhaus.
10. Müller Clemens bis Pickhardt Carl Friedr. (Nr. 29609 bis 32984) Schule Elogiusplatz 5, 1. Stock.
11. Pickhardt Otto bis Rump Aug. (Nr. 32985–36312) Schule im Kronengäßchen, am Elogiusplatz, Unterhaus.
12. Rump Georg Phil. bis Schnitzler Franz (Nr. 36313–39639) Schule im Kronengäßchen, am Elogiusplatz, Unterhaus.
13. Schnitzler Heinrich bis Stoffel Martin (Nr. 39640–42922) Schule An der Rechtschule 8–10, Unterhaus.
14. Stoffel Peter bis Wedekind Joseph (Nr. 42923–46234) Schule an der Rechtschule 8–10, Unterhaus.
15. Wedell Ludwig bis Zybarth Joseph (Nr. 46235–49471) Schule An der Rechtschule 8–10, 1. Stock.

Wahlberechtigt ist nur derjenige,

welcher in der Wählerliste (Bürgerrolle) steht. In dieselbe ist eingetragen, wer:

1. das 24. Lebensjahr vollendet hat;
2. ein ganzes Jahr in Köln wohnt;
3. am 1. Juli d. J. schon ein ganzes Jahr lang eine Staats-Einkommensteuer bezahlt hatte;
4. oder ein eigenes Haus besitzt, auch wenn er keine Steuer bezahlt.

Zum event. geforderten Ausweis der Persönlichkeit des Wählers ist es **erforderlich,** ein **amtliches Legitimationspapier** mitzubringen, als welches die **städtische Wahleinladung** in erster Linie sich empfiehlt, ein Paß, Paßkarte, Steuerquittung und dergleichen aber auch genügt.

Das Zentral-Wahlkomitee der Zentrumspartei.

Locales.

Die Auflassung der Deutzer Umwallung. Berlin, 2. Nov. 1907. Die kaiserliche Kabinetsorder über die Auflassung der Deutzer Festungsumwallung ist schon am 24. Oktober ausgefertigt worden und wird nächste Woche im Armeeverordnungsblatt bekannt gegeben werden. Sie bestimmt, daß von den Werken der Festung Köln aufzulassen sind: 1. die Umwallung von Deutz, 2. die um diese Umwallung vorgelegten Forts XIV und XV und die Lunetten I und II. Das Kriegsministerium wird das weitere gleich veranlassen.

B **Deutsche gemeinnützige Rechtsauskunftsstellen.** Der Verband derselben hielt am Samstag seine Hauptversammlung im Gürzenich ab. Im Auftrage des Oberbürgermeisters hieß Beigeordneter Dr. Fuchs die Versammelten willkommen. Geheimer Regierungsrat Witowski bestätigte als Vertreter des Reichsversicherungsamtes die Sympathie für die gemeinnützige und unparteiische Rechtsauskunftsstelle. Im Auftrage des Berliner Anwaltsvereins kennzeichnete Justizrat Dr. Stranz die Stellung der Rechtsanwälte in Berlin zu den Rechtsauskunftsstellen dahin, daß es eine Ehrenpflicht der Anwaltschaft sei, die Aufgaben der Rechtsauskunftsstellen zu unterstützen. Nach dem erstatteten Tätigkeitsbericht gehören dem Verbande annähernd 100 Rechtsauskunftsstellen an. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 2978 M. und eine Ausgabe von 788 M. auf. Auf Antrag des Prof. Dr. Franke wurde eine Satzungsänderung dahin angenommen, daß der Sitz des Verbandes der jeweilige Wohnsitz des Vorsitzenden sein soll. Bisher war als Sitz Magdeburg bezeichnet. Assessor Dr. Linck (Lübeck) hielt einen Vortrag über die Organisation und Ausgestaltung der Rechtsauskunftsstellen. Nicht nur Rechtsbelehrung, sondern auch praktische Rechtsberatung sei Aufgabe der Rechtsauskunftsstellen. Von dem sozialen Empfinden der Rechtsanwälte erwarte man, daß sie der Entwickelung der Rechtsauskunftsstellen nicht hinderlich sein werden. Auch eine Unterstützung der Aerzte würde sehr erfreulich sein. An der Debatte beteiligten sich Dr. Hüttner (Essen), Dr. Potthof, Dr. Sauer (Köln), Frau Dr. Rosenthal (Wiesbaden). Reichstagsabgeordneter Justizrat Trimborn (Köln) betonte, daß man grundsätzlich sich auf den Boden stellen müsse, nur Unbemittelten Auskunft zu erteilen, damit der Rechtsauskunftsstelle nicht der soziale Charakter genommen werde. Auch sei er dagegen, daß man lediglich Auskunft erteilen solle. Man möge nicht so engherzig sein, denn mit dem bloßen Rat bringe man nur halbe Hilfe, auch durch die Tat müsse man den Hilfesuchenden beistehen. Frau Justizrat Wenneweiß (Halle) hielt einen Vortrag über Rechtsauskunftsstelle und Frauenrechtsschutzstelle. Hr. Dr. Vogel (Bremen) kennzeichnete in einem längeren Vortrage das Verfahren und die Vertretung vor dem Reichsversicherungsamte mit Rücksicht auf seine Funktionen und Aufgaben.

Gerichts-Verhandlungen.

Schwurgericht. Wegen versuchter Tötung hatte sich am Samstag der 45 Jahre alte, zu Eisenach geborene Fabrikarbeiter Gottfried Walther aus Mülheim a. Rh. vor dem Schwurgericht zu verantworten. Walther war angeklagt, am 6. August in der Nelkenstraße zu Nippes die Fabrikarbeiterin Maria Simons zu töten versucht zu haben. Er ist Witwer und ein unbescholtener Mann. Er lernte das Mädchen anfangs Juni kennen und verlobte sich nach vierzehntägiger Bekanntschaft mit ihm. Er hatte dem Mädchen gesagt, er besitze 6- bis 7000 M. Vermögen. Die Fabrikarbeiterin wohnte in der Nelkenstraße bei den Eheleuten Walter Danielowski. Letztere wollten nicht leiden, daß der Angeklagte seine Braut in deren Wohnung besuchte, was er häufig tat. Walther wollte sie deshalb überreden, zu ihm nach Mülheim a. Rh. zu ziehen. Da aber die Mietsleute dem Mädchen den Rat gaben, das Verhältnis aufzugeben, und es auch erfuhr, daß Walther kein Vermögen habe, ging es nicht auf den Vorschlag ein, sondern entschloß sich, die Verlobung aufzulösen. Der Angeklagte äußerte bei verschiedenen Gelegenheiten, er wolle das Mädchen erschießen, erstechen usw. Am 6. August paßte er dem Mädchen auf der Straße auf. Erst fragte er es, ob es gutwillig mit nach Mülheim kommen wolle, dann solle alles wieder in Ordnung sein. Als das Mädchen sich weigerte und zu ihm sagte, er möge seiner Wege gehen, da faßte der Angeklagte es plötzlich und versetzte ihm mit seinem Taschenmesser einen Stich gegen die linke Schläfe, und als es abwehrte, einen Stich in den rechten Oberarm. Die Fabrikarbeiterin hielt ihm die Hand fest, mit der er das Messer hielt, und rief um Hülfe; da lief Walther fort. Die Verletzungen des Mädchens waren nach der Angabe des Dr. Decker nicht lebensgefährlich. Aber der Stich gegen den Kopf saß unmittelbar an der Schläfengegend. Wenn die große Schlagader getroffen worden, oder die Messerklinge den an dieser Stelle oft nur 2–3 Millimeter dicken Schuppenknochen durchbohrt hätte und ins Gehirn eingedrungen wäre, würde der Stich tödlich gewesen sein. Walther hatte das Messer vor der Tat offen in der Tasche. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf nichtschuldig der versuchten Tötung, aber auf schuldig der vorsätzlichen Körperverletzung mittels eines Messers, eines gefährlichen Instrumentes. Die Frage nach mildernden Umständen wurde bejaht. Das Urteil lautete auf achtzehn Monate Gefängnis.

Standesamt der Stadt Köln. 2. Nov. 1907.

Geburten. Karl, S. v. Joseph Götz, Tapez., Maybachstr. 96. - Willy, S. v. Willy **Enger,** Mechan., Flandrischestr. 5. - Marg., T. v. Ernst **Engels,** Kaufm., Spichernstr. 48. - Kath., T. v. Herm. **Pesser,** Tagel., Hamburgerstr. 11. - Elisabeth, T. v. Dr. Joh. Jos. **Dammen,** Gymnasialoberlehrer, Brüsselerstr. 59. - Frieda, T. v. Peter **Wirtz,** Straßenb.-Wagenführer, Thürmchenswall 26—. - Gertrud, T. v. Heinr. **Meiling,** Postschaffner, Altenbergerstr. 5. - Walter, S. v. Theod. **Brackmann,** Schuhmachermstr., Kurfürstenstr. 12. - Wilhelm, S. v. Peter **Schäfer,** Straßenbahnschaffn., Koblenzerstr. 102. - Anna, T. v. Vinzenz **Zuna,** Fabrikarb., Severinswall 27. - Theresia, T. v. Anton **Reuter,** Sattlergeh., Annostr. 19. - Gerh., S. v. Joh. **Broich,** Kutscher, Kaffhäuserstraße 9. - Heinr., S. v. Joh. **Vetter,** Straßenb.-Schaffn., Vor den Siebenburgen 29. - Therese, T. v. Adam **Stapf,** Schuhmachergesl., Im Laach 17. - Albert, S. v. Albert **Wolff,** Kaufm., Burgunderstr. 51. - Christian, S. v. Peter **Schlösser,** Rangierer, Eschersstr. 116. - Albert, S. v. Wilh. **Schweinsberg,** Tagel., Im Fernkum 32. - Jakob, S. v. Herm. **Weidenbrück,** Schreiner, Thiebolösg. 121. - Agnes, T. v. Peter **Jnden,** Gürtler, Friesenstr. 61. - Elisab., T. v. August **Otter,** Packer, Kölhoffstr. 3. - Charlotte, T. v. Michael **Fritzen,** Schloß., Kölhoffstr. 3. - Wilhelm, S. v. Wilh. **Groote,** Schloß., Follerstr. 12. - Everhard, S. v. Wilh. **Müller,** Vers.-Agent, Mülheim a. Rh. - Oskar, S. v. Jak. **Reuter,** Farbereibes., Follerstraße 100. - Maria, T. v. Karl **Brantzky,** Steindrucker, Thurnmarkt 8. - Kath., T. v. Andreas **Klein,** Tagel., Hahnenstr. 29. - Erna, T. v. Adam **Jäger,** Stukkat., Luxemburgerstr. 86. - Berta, T. v. Ed. **Strunk,** Tagel., Pantaleonswall 42. - Sibylla, T. v. Heinr. **Esser,** Metzger, Kyffhäuserstr. 14. - Joseph, S. v. Matth. **Birtz,** Marmorhauer, Perlengraben 61. - Heinr., S. v. Karl **Herrberg,** Rentner, Rich. Wagnerstr. 15.

Sterbefälle. Wwr. Ernst **Heiden,** Rentner, 79 J., Eigelstein 29. - Karl **Ritter,** 1 M., Krahnenhof 1. - Franziska **Hemmer,** Ordensschwester, 43 J., Jahnstr. 9. - Joh. **Heuser,** 5 J., Blumenthalstr. 77. - Johanna **Erkens,** 67 J., Ulrichsgasse 17. - Heinr. **Heinrard,** 1 M., Neußerstr. 53. - Peter Joseph **Nattenberg,** Eisenbahnschaffner, verheir., 35 J., Köln-Nippes, Geldernstraße 6. - Margar. **Hoks,** 25 J., v. Wiesbaden. - Maria **Menne,** 3 M., Landsbergstr. 2. - Therese **Wirth,** 5 J., Zwirnerstr. 31. - Sibylla **Roggendorf,** 3 T., Hottorfstr. 8. - Mathias **Schumacher,** 4 T., Gr. Spitzengasse 63 B. - Kath **Weiser,** 6 J., Thibaldsgasse 59. - Josephine **Döbber** geb. Quetting, 54 J., Zollstr. 6. - Georg **Heuser,** Handl.-Geh., 22 J., Ehrenstr. 20. - Bernh. **Schmoltz,** Architekt, 47 J., Palmstr. 18. - Eva **Hoffmann,** 2 M., Bayardsg. 23. - Heinr. **Dettmar,** Fabrikarb., 35 J., Karthäuserw. 29. - Kath. **Langner,** 7 J., Bayardsg. 22. - Marg. **Lehmler,** 2 J., An St. Magdalenen 21. - Karl **Brunen,** 61 J., Eifelstr. 66. - Klara **Hammerbiel,** 1 M., Große Spitzengasse 73. - Joh. **Wollersheim,** 8 M., Gr. Spitzeng. 63. - Helene **Bednarek,** 1 J., Josephstr. 26. - Regina **Winter** geb. Schiffer, 38 J., Eifelstr. 68. - Friederike **Oehmen** geb. Himmelmann, 69 J., Michaelisstr. 6. - Egon **Beer,** 11 M., Veledastr. 7.

Heiraten. Wilh. **Heinen,** Handl.-Geh., u. Klara **Mölders,** beide v. Kleve. - Peter **Mitz,** Wiegemstr., v. Roggendorf, u. Marg. **Liebers,** v. Lorbach. - Wilh. **Mager,** Tagel., v. Mülheim a. Rhein, u. Margar. **Müller,** geb. Trimborn, Wwe., v. hier. - Louis **Beister,** Kfm., v. Chemnitz, u. Maria **Heller,** v. Eisenberg. - Peter **Feller,** Tagel., u. Helena **Schmitz,** beide v. hier. - Peter **Dohm,** Portier, gesch., v. Rondorf, u. Elis. **Woltyper,** geb. Wallendorf, v. Boppard. - Heinr. **Wunschel,** Schreiner, u. Gertr. **Rausch,** beide v. hier. - Jos. **Dörner,** Eisenbahnhülfsschaffner, u. Anna **Hansen,** beide v. hier. - Friedr. **Dreidoppel,** Buchhalter, u. Ernestine **Krick,** beide v. hier. - Karl **Kenn,** Schuhmachergesl., v. Carden, u. Gertr. **Kraut,** v. Odenfels. - Jos. **Zähringer,** Mechanikergeh., u. Lehen, u. Elise **Borges,** v. Geyer.

Heirats-Ankündigungen. Paul **Spandow,** Sprachlehrer, Ludwigstr. 6, u. Fanny **Lehmann,** zu Würzburg. - Joh. **Becker,** Fabrikarb., Deutz, Heribertusstr. 3, u. Sophia **Krumbach,** Gr. Griechenm. 62. - Bruno **Schindler,** Kaufm., Perlenpfuhl 13, u. Christine **Stahler,** Elisengasse 28. - Friedr. **Zimmermann,** Vizefeldw., Halbinv.-Abt. 8. Armeekorps, Neumarkt 4—6, u. Maria **Bonn,** Am Duffesbach 14. - Valentin **Wingen,** Dachdeckergesl., Friesenstr. 53, u. Kath. **Wirtrath,** Melchiorstraße 21. - Wilh. **Amerkamp,** Schneidergesl., u. Appolonia **Drinhausen,** beide Perlenpfuhl 29. - Friedr. **Wilke,** Schuhmachermstr., An St. Agatha 17, u. Mathilde **Schumacher,** zu Honnef. - Wwr. Eugen **Fritzsch,** Anstreichergehülfe, Aegidiusstr. 11, u. Wwe. Marg. **Weißmantel,** geb. Stein, Königsplatz 6. - Otto **Fischer,** Kunstschlossergesl., Zülpicherw. 38, u. Karol. **Trapp,** Kyffhäuserstr. 52. - Heinr. **Fuß,** Guterbodenarb., Ursulakl. 12, u. Pauline **Borbs,** Erftstr. 25. - Joh. **Ansing,** Maurer, Eigelstein 9, u. Maria **Roemer,** Hansaring 10. - Ludwig **Commerell,** Major a. D., u. Wwe. Sophie **Kuteps,** geb. Wagner, beide Hohenzollernring 66. - Herm. **Tschorn,** Schreiner, u. Kath. **Hackel,** beide Erftstr. 64.

Standesamtsbezirk Köln-Deutz.

(Vom 25. bis 31. Oktober 1907.)

Geburten. Maria, T. v. Johann **Kreutzer,** Metalldreher, Breuerstraße 8. - Joseph, S. v. Peter **Nonn,** Tagel., Köln-Poll, Auf d. Sandberg 41. - Josephina, T. v. Wilh. **Neukirchen,** Expedient, Siegburgerstraße 63. - Maria, T. v. Ferd. **Hollenbrock,** Handlungsreis., Lorenzstraße 5. - Paula, T. v. Aug. **Hahn,** Schreiner, Mathildenstr. 15. - Karl, S. v. Ernst **Nölke,** Lokomotivh., Esserstr. 34. - Joseph, S. v. Franz **Schneider,** Schlosser, Rolshoverstr. 143. - Johann, S. v. Matth. **Feldens,** Former, Köln-Poll, Hauptstr. 14. - Joseph, S. v. Bernard **Dertum,** Hülfsbahnw., Usingerstr. 20. - Sibylla, T. v. Joseph **Feldgen,** Inh. d. Wäscherei, Köln-Poll, Siegburgerstr. 376. - Adam, S. v. Herm. Mail, Kutscher, Kasemattenstr. 9. - Helena, T. v. Joseph **Wirtz,** Fabrikarb., Usingerstr. 42. - Rosalia, T. v. Joseph **Hohn,** Fabrikarb., Köln-Poll, Volpertusstr. 4.

Sterbefälle. Michael **Ditzer,** Dachdeckergeh., verh., 53 J., Rathausstr. 28, Ehrenfeld. - Joh. **Steerzenbach,** Fabrikarb., verh., 53 J., Volpertusstr. 2, Poll. - Peter Jos. **Weidenhaupt,** Invalide, verh., 66 J., Esserstraße 25. - Helena **Bützler,** 10 M., Pingst.

Heiraten. Math. **Fendel,** Dreher, u. Angela **Hegner,** Grembergerweg 84. - Adolf **Angatt,** Schlosser, u. Helene **Engels,** Rolshoverstraße 178. - Adam **Marczinowski,** Eisenbahn-Hülfsschaffner, u. Martha **Liskiewicz,** Kalk.

Heiratsankündigungen. Peter **Bäll,** Schlosser, Troisdorferstr. 19, u. Anna **Limbert,** Troisdorferstr. 19, Poll. - Wilh. **Herbert,** Schlosser, Kalk, u. Sibylla **Kentenich,** Siegburgerstr. 219, Poll. - Frz. **Reiche,** Bahnarb., Poll, Mittelpfad 1, u. Kath. **Linden,** Mittelpfad 1. - Mich. **Hoffmann,** Fabrikarb., Ferdinandstr. 25, u. Maria **Mark,** Brochscheid. - Friedr. **Heuer,** Ingenieur, Mathildenstr. 26, u. Anna **Schulz,** Arminiusstraße 21. - Paul **Gädicke** gen. Schenk, Fabrikarb., Ferdinandstr. 110, u. Ida **Schämel,** Sachsenring 77. - Wilh. **Vanfenberg,** Metzgermstr., Severinstr. 36, u. Josephina gen. Elisabeth **Schlöpke,** Mathildenstr. 22.

„Seine Augen leuchten, sieht er die Flasche."

Viel Mühe und Sorge bleibt den Eltern erspart, wenn die Kleinen ein der Erhaltung ihrer Gesundheit dienliches Mittel willig und gern nehmen, und um so günstiger und nachhaltiger wird sich dessen Einfluß im Befinden der Kinder äußern. Gegenüber dem gewöhnlichen, widerlichen Lebertran verbindet Scotts Emulsion mit vielen anderen Vorzügen den eines aromatisch süßen Geschmackes, wodurch sie sich allgemein den Ruf als Lieblingsmittel der Kinder erworben hat, wie dies aufs neue aus folgenden Zeilen hervorgeht:

Dresden, Oppellstraße 38, den 4. Juni 1906.

„Mein kleiner Erich war nach überstandenem Lungenkatarrh so von Kräften gekommen, daß er fast das Laufen verlernt hatte und ich für sein Leben zu fürchten anfing, da er so schwach und appetitlos war. In dieser Zeit fing ich bei dem Kleinen mit dem Gebrauch von Scotts Emulsion an, und in kürzester Zeit besserte sich sein Allgemeinbefinden ganz bedeutend, er bekam Appetit und rote Bäckchen, die weichen Knochen wurden nach und nach fester, und jetzt, mit 2½ Jahren, nimmt er es an Kräften mit seinem um 2 Jahre älteren Bruder auf. Er ist ein frisches, fröhliches Kind, ein richtiger Wildfang und ein tüchtiger Esser geworden und hat während des Gebrauchs von Scotts Emulsion 7 Pfund zugenommen. Scotts Emulsion nimmt er so gern, daß seine Augen leuchten, wenn er nur die Flasche sieht."

(gez.) Frau Sidonie Kautzsch.



Nur echt mit dieser Marke — dem Zeichen des Scott'schen Verfahrens!

Im Scott'schen Verfahren kommt ausschließlich der beste Lebertran, der überhaupt produziert wird, zur Verwendung.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verzeglten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reinster Medizinal-Lebertran 176,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, Pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 121,0, Alkohol 11,0, pfefferminzaromatische Emulsion mit Anis-, Mandel- u. Bittermandelöl je 2 Tropfen.



Jos. Melsing
72 Ehrenstrasse 72
Beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaren
Brillen und Kneifer.
Nur prima Qualität.